

Gründener

Beitrag

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Gröndenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich voranzahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Beantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigenheil: Albert Brosche, beide in Gröndenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Gröndenz.



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eplau; D. Barthold, Gollub; Stadtkämmerer D. Kausen, Lautenburg; M. Jung, Siebenbrunn; C. Kühn, Marienwerder; R. Kanter, Nabel; F. Veysohn, Neidenburg; S. Rep. Neumark; F. Köpfe, Osterode; P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Riesenburg; Fr. Med. Rosenbergl; Siegfried Wöferan, Strasburg; A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Beitzteile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Vierteljahr des „Gefelligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet pro Vierteljahr Mark 1,50, mit Briefträgergeld Mk. 2,20. Für die Nachlieferung der seit dem 1. Oktober erschienenen Nummern läßt sich die Post eine Gebühr von 10 Pfg. extra zahlen.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Der Schweizer Bundesrath hat nach Kenntnisaahme des Tessiner Wahlergebnisses, wobei bekanntlich die Liberalen nur geringe Mehrheit erlangt haben, beschlossen, demnächst über die Wiedereinführung der alten liberalen Regierung im Tessin seine Entscheidung zu treffen. Der eidgenössische Kommissär Künzli ist beauftragt, einen Bericht über die Lage einzubringen. Er ist am Dienstag Nachmittag in Bern eingetroffen.

Bei der Abstimmung über die Verfassungsrevision ist es doch nicht ganz ohne Zwischenfälle abgegangen. Einer alten schlechten Gewohnheit folgend, verhandelt am Vorabend der Abstimmung die liberalen Kantonsbehörden wegen angeblicher früherer Vergehen mehrere besonders unbecueme Liberale im Verzasathale. Ein Mann Namens Gianettoni wurde erst nach dreimaligem telegraphischem Befehle des Bundeskommissärs freigelassen. Ein verhafteter Advokat Namens Delamonic wurde in Vesa vom Volke befreit, obgleich er von fünf Mann geleitet wurde.

In Lugano fand Nachmittag eine große Kundgebung seitens der über den Wahlsieg erfreuten Liberalen statt. Unter Glockenläuten und Kanonendonner zog die Bevölkerung nach einem Plaze, wo ein Freiheitsbaum aufgerichtet und Heden gehalten wurden. Musik und Gesangsvorträge bildeten den Schluß der Feier.

Der „Credente catolico“, das Hauptströmungsblatt im Kanton Tessin, veröffentlicht einen Artikel, welcher Beschimpfungen des Bundesraths enthält, dessen Haltung die Ursache der Revolution (?) sein soll. Wütend über das Wahlergebnis ruft das Blatt aus: „Hört auf damit, Ihr seid schlimmer, als die Würder Rossi's. Die Geschichte wird über Euch blutiges Gericht halten, und Euer Platz wird nicht weit von demjenigen der Würder sein. Das zornige Blatt schließt seinen Artikel mit der Drohung, sozialistisch zu werden und einen Sturm auf den Bundespalast in Bern unternehmen zu lassen. Natürlich! Wenn's den ultramontanen Herren gegen den Strich geht, werden sie revolutionär, diese braven Hüter der Ordnung!

Manche der durch die Mac Kinley-Bill, das neue amerikanische Zollgesetz, bestimmten Zollserhöhungen werden wie ein Einfuhrverbot wirken. In Wien ist die Perlmutterindustrie, deren Hauptabnehmer die Vereinigten Staaten waren, schon fast ganz zum Stillstand gekommen, in Sachsen sieht die Geweibeindustrie mit leider nur allzu berechtigten Befürchtungen der Zukunft entgegen. Unter den sächsischen Industriellen von Zeug- und Strumpfwaren giebt es manche, welche bisher ausschließlich für die Vereinigten Staaten arbeiteten. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist, wie neulich schon erwähnt, auf etwa 250 Millionen Mark berechnet und von diesen entfällt über die Hälfte auf die verschiedenen Zweige der Geweibeindustrie; außer diesen werden hauptsächlich noch Erzeugnisse der chemischen Industrie, Eisenwaren, Lederwaren u. ausgeführt.

In der ersten Entrüstung über den Inhalt der Mac Kinley-Bill wurde vielfach der Wunsch laut, es möchten auf diplomatischem Wege, wenn möglich gemeinschaftlich von den Regierungen aller beteiligten Staaten Europas, in Washington Vorstellungen gegen das Zollgesetz erhoben werden. Davon ist es längst still geworden, da man sich sehr schnell überzeugen mußte, daß es nicht möglich sei, den Vereinigten Staaten in die Versuche, ihren Zolltarif nach ihrem Belieben zu gestalten, hineinzureden, zumal jeder europäische Staat bisher als kein unantastbares Recht in Anspruch genommen hat, seine Zollsätze ohne Rücksicht auf seine Nachbarn festzustellen. Auch mit Kampfgesetzen ist kaum etwas auszurichten, die dahin zielenden Vorschläge sind schnell verstimmt und haben vielleicht nur erreicht, daß in das Gesetz noch die Bestimmung eingeschoben ist, daß der Präsident der Vereinigten Staaten die Bülle auf Zucker, Melasse, Kaffee, Thee und Häute, welche nicht mehr erhoben werden sollen, für die Erzeugnisse der Länder wieder in Kraft setzen darf, welche bis zum 1. Januar 1892 nicht amerikanische landwirtschaftliche Produkte frei zulassen. Damit erwächst den europäischen Regierungen gerade in der Zeit, in welcher sie sich mit der Erneuerung fast aller ihrer Handelsverträge beschäftigen müssen, eine neue Verlegenheit.

Welches die Folgen des Zollgesetzes für die deutschen Ausfuhrindustrien sein werden, läßt sich noch in keiner Weise übersehen, da man erst abwarten muß, in welchem Umfange Nordamerika der ausländischen Einfuhr entbehren kann. Für die nächste Zeit ist durch eine ungeheure Einfuhr in den letzten Wochen vorgejagt worden. Die einführenden Kaufleute machen die riesigsten Anstrengungen, um noch den alten

Zollsatz benutzen zu können. Die Einnahmen des Zollamts während der letzten zwei Tage übersteigen drei Millionen Dollars. Die Zeitungen wimmeln von Inseraten, welche die Erhöhung der Preise für Kleider, Konfektionen, Schuhwaren und die meisten anderen Gebrauchsgegenstände anzeigen, was nicht wenig dazu beiträgt, das Mißtrauen des amerikanischen Publikums gegen die Wirkung der Mac Kinley Bill zu erhöhen. Es kann leicht kommen, daß diese Mißstimmung in den nächsten Wochen starken Ausdruck findet.

Die Wiener „Polit. Korr.“ veröffentlicht eine bemerkenswerthe Zuschrift aus Berlin, in welcher die Veruche, zwischen Deutschland und Italien Unfrieden zu säen als ebenso unnütz und zwecklos bezeichnet werden, wie die mißglückten Anstrengungen, während des Besuchs unseres Kaisers in Rußland Oesterreich gegen Deutschland mißtrauisch zu machen. Den Beweis dafür werde eine demnächstige Zusammenkunft des Herrn v. Caprivi mit Herrn Crispi erbringen.

Die Zeiten ändern sich! Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der frei. Abgeordnete Dr. Theodor Barth in der „Nation“ eine Reihe anregender Betrachtungen über die durch die neuen politischen Verhältnisse veränderte Lage der verschiedenen Parteien. Ueber die Aufgaben der freisinnigen Partei macht Barth folgende zutreffende Bemerkungen:

Die Ueberzeugung, daß die Regierung — bei aller Einneigung zur konservativen Parteirichtung — doch kein eigentliches Parteiregiment zu führen wünscht, hat in dem letzten halben Jahre in der öffentlichen Meinung augenscheinlich an Boden gewonnen. Versteht es die Regierung, dieser günstigen Auffassung durch ihre Maßregeln weitere Nahrung zuzuführen, so wird auch die Opposition gezwungen, ihre Anschauung mehr durch positive Verbesserungsvorschläge als durch ablehnende Kritik zur Geltung zu bringen. Es wird nicht genügen, die Mängel einer Regierungsvorlage klarzulegen, sondern man wird auch die Wege zu weisen haben, auf denen man zu einer befriedigenden Lösung kommt. Die öffentliche Meinung wird das um so nachdrücklicher verlangen, als in der That die deutsche wie die preussische Gesetzgebung vor einem dringenden und höchst verwidelten Reformwerk steht. Wer dem Volke die Ueberzeugung beizubringen vermag, daß er an diesen notwendigen Reformen ohne feindliche, parteipolitische Hintergedanken, nur getragen von dem Bestreben, dem allgemeinen Besten zu dienen, herantritt, der wird, bei nur einigem Geschick in der Behandlung der öffentlichen Meinung, die Sympathien der Bevölkerung in hohem Maße gewinnen können. Das gilt für alle Parteien, und für keine mehr, als für die freisinnige Partei. Zeigt sie sich der veränderten Lage gewachsen, so muß ihr Anhang und ihr Einfluß bedeutend zunehmen, und die politische Gesamtvertretung der liberalen Weltanschauung muß ihr noch weit ausschließlicher, als heute bereits zufallen. Das aber ist das Ziel, welches sie sich setzen muß, wenn sie ihren Grundgedanken eine maßgebende Bedeutung verschaffen will. Die Zeit, um diesem großen Ziele näher zu kommen, war nie günstiger, als jetzt, wo sich eine allgemeine Ferkierung der Parteien und eine Neubildung unseres ganzen politischen Lebens vorbereitet. Gelingt es, alle liberalen und radikalen Elemente, die sich im Laufe der Zeit aus der Centrumpartei, von den Nationalliberalen und den Sozialdemokraten lösen werden, für die freisinnige Partei als Theile oder Bundesgenossen zu gewinnen, so muß der Einfluß dieser Gruppe ein entscheidender werden. Allerdings wird die freisinnige Partei eine solche Anziehungskraft nur ausüben, wenn sie sich daran gewöhnt, in großem Style Politik zu treiben; wenn sie Meinungsverschiedenheiten, die nicht wesentliche Grundsätze betreffen, bei Seite zu stellen weiß, im weitesten Sinne Duldsamkeit übt und fortdauernd bemüht bleibt, alle politischen Fragen mit Rücksicht auf ihre Bedeutung für die gesammte Kulturentwicklung zu behandeln.

Ueber die Stellung der national-liberalen Partei zu den sozialen Fragen schreibt die „Nat.-Lib.-Korr.“ u. A.:

Die verbündeten Regierungen sind entschlossen, es mit den in der allgemeinen Gesetzgebung enthaltenen Abwehrmitteln zu versuchen. Diesen Versuch in voller Ehrlichkeit zu unterstützen, ist, wie die Dinge liegen, Pflicht eines jeden gewissenhaften Bürgers. Unserer Partei zumal, die den Weg der Ausnahme-gesetzgebung immer nur mit schweren Bedenken beschriftet hat, kann das Gelingen desselben nur erwünscht sein. Mögliche, daß die Sozialdemokratie in der Schule der letzten zwölf Jahre jene alles Maß überschreitende und dadurch den gesellschaftlichen Organismus auf das Gefährlichste vergiftende Methode der Agitation, gegen welche das Gesetz vom 21. Oktober 1873 sich richtet, vermeiden gelernt hat. Sollte diese Hoffnung getäuscht werden, sollte die sozialdemokratische Bewegung von Neuem Formen annehmen, gegen welche die vorhandenen Abwehrmittel sich als unzulänglich erweisen, so ist kein Zweifel, daß die verbündeten Regierungen eine entsprechende Ergänzung der Gesetzgebung fordern würden. Und sollten gar die Leidenschaften sich bis zu dem Grade erhitzen, daß der revolutionäre Gedanke sich in die That umsetze, so weiß man, daß diese alsbald von der ganzen Wucht der Staatsmacht zu Boden geschlagen werden würde. Wir hoffen, daß es so weit niemals kommen wird. Dazu kann eine unerträgliche und zweckentsprechende Arbeit aller Derjenigen, welche den Umsturz des Bestehenden verhindern wollen, viel beitragen. In erster Linie ist es Pflicht, überall, wo Unzufriedenheit als berechtigt anerkannt werden muß, angemessene Abhilfe zu schaffen. Soweit diese Abhilfe als zweckmäßigsten im Wege der Gesetzgebung erfolgen kann, ist die letztere nach Kräften zu unterstützen. Unsere Partei rechnet es sich zur Ehre an, an der auf dem Boden der kaiserlichen Botschaft vom 17. November 1881 erwachsenen Gesetzgebung fördernd mitgewirkt zu haben. Nicht minder tritt sie dafür ein, daß dem Arbeiterthum, entsprechend den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar 1890 und innerhalb der mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit unserer Industrie gezogenen Grenzen, gegen die aus der modernen Produktionsweise für die körperliche und sittliche Gesundheit sich ergebenden Gefahren ein gesetzlich geregelter Schutz gewährt werde.

Berlin, 7. Oktober.

Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef wollen am Mittwoch gemeinsam die Rückreise antreten.

Bei der Jagd am Montag wurden 47 Ganssen zur Strecke gebracht.

Auf der Jagd am Dienstag erlegten der Kaiser Wilhelm fünf Hirsche, der Kaiser Franz Josef einen Hirsch, der König von Sachsen einen Hirsch und drei Thiere. Die Witterung ist günstig.

Der Stadtrath von Dresden hat zur Gründung einer Nolke-Stiftung 2000 Mk. bewilligt.

Der „Reichsanzeiger“ hat den Hirtenbrief der preussischen Bischöfe über die soziale Frage auszugswweise mitgetheilt u. A. hat er aber — und das ist sehr bezeichnend! — die Sätze fortgelassen, in denen die Herrschaft der Kirche über die Schule, die unbedingte Freiheit des Ordenswesens u. verlangt wird.

Aus Rom wird der „Germania“ gemeldet, daß die Posener Erzbischofsfrage ungelöst und die Haltung des Vatikans ihr gegenüber unverändert sei. Das heißt also, die Verhandlungen über bestimmte Persönlichkeiten, an denen auch v. Schölzer beteiligt war, sind ergebnislos geblieben, und der Papst will, daß die Besetzung des Bischofsstuhls durch Wahl erfolge. Die „Germania“ äußert natürlich ihre besondere Befriedigung darüber.

General v. Verdy du Bernois hat sich dieser Dienstag von den Offizieren und Beamten des Kriegsministeriums verabschiedet. Der Kaiser hat in der Ordre, dem General den Abschied auf das „ganz bestimmt ausgesprochene“ Besuch bewilligt und ihm für seine treuen und erprobten Dienste aufs gnädigste gedankt, den General auch in Ansehung seiner hohen militärischen Verdienste zum Chef des (in Gröndenz garnisonirenden) Infanterie-Regiments Graf Schwerin (3. Pommerschen) Nr. 14 ernannt; zum Chef gerade dieses Regiments, weil bei ihm General v. Verdy du Bernois vereint seine militärische Laufbahn begonnen habe. Zum Schluß ist in der Kabinetts-Ordre hervorgehoben, wie der Name des Generals v. Verdy du Bernois dauernd mit der Entwicklungsgeschichte der Armee verknüpft bleiben werde: im Hinblick auf die Ausbildung der Offiziere.

Aus der amtlichen Mittheilung im „Militär-Wochenblatt“, ergibt sich, daß General v. Verdy mit Pension zur Disposition gestellt ist.

Der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Kaltenborn, welcher während seiner 36jährigen Dienstzeit ausschließlich in der Front gestanden bezw. dem Truppen-Generalstabe angehört, wird als ein praktischer Kenner der Armeehochgeschäfte, und man erwartet von ihm segensreiche Maßnahmen und praktischen Weiterausbau des schon Geschaffenen. Nicht minder wie sein Vorgänger besitzt General von Kaltenborn diejenige verbindliche Art des Vorketters, welche ihm im Parlament gleichfalls die Sympathie der Parteien einbringen dürfte.

Seit dem Jahre 1814 hat Preußen achtzehn Kriegsminister gehabt. Als erster Minister des von Friedrich II. errichteten „Militär-Departements“ waltete Christoph v. Ritt, doch erhielt den Titel „Kriegsminister“ erst nach seinem 1760 erfolgten Tode sein Nachfolger General-Lieutenant v. Wedell. Die kürzeste Zeit war General von Pütel Kriegsminister, nämlich 46 Tage, die längste Graf von Roon, nämlich 13 Jahre.

Reichsgerichtspräsident v. Simson will, wie das „Berl. Tagebl.“ mittheilt, nun doch auf seinem Posten verbleiben. Er habe sich, so heißt es, nach einer Konferenz mit dem Staatssekretär des Reichsjustizamtes v. Dethschlager für Zurückziehung seines Entlassungsgesuches entschieden.

In der von der Katholiken-Versammlung in Köln beschlossenen Petition an den Reichstag zur Beseitigung des Jesuitengesetzes heißt es:

„Eines der schlimmsten Ueberbleibsel aus einer Kampfesperiode, deren völligen Abschluß alle Freunde des Vaterlandes nur herbeisehnen können, ist das Gesetz vom 4. Juli 1872. Durch dasselbe werden Orden vom deutschen Reiche ausgeschlossen, welche sich des größten Ansehens unter der katholischen Bevölkerung erfreuen, deren Mitglieder durch wissenschaftliche seelsorgliche und soziale Thätigkeit im deutschen Reiche wie in den auswärtigen Missionen reiche Verdienste sich erworben haben und deren Wiederzulassung gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen von den wohlthätigsten Folgen sein würde.“

Die Nicht-Jesuiten sind anderer Meinung.

Eine sozialdemokratische Versammlung von über 5000 Personen in Bochum hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die anwesenden Sozialdemokraten geloben, die Herrschaft der reaktionären Parteien im Kohlenrevier zu brechen und das Volkthum des Kapitalismus zu stürzen. Sie versprechen, nicht eher ruhen zu wollen, bis alle Arbeiter unter der siegreichen Fahne des Sozialismus marschiren — es koste was es wolle.“

In einem Artikel, betitelt „Der sozialistische Zukunftstaat“, bekennet das sozialdemokratische „Berl. Volksblatt“: „Die Anhänger der Sozialdemokratie können weder ein Bild des sozialistischen Zukunftsstaates geben, noch die Mittel und Wege der Ueberführung aus der jetzigen Gesellschaftsordnung in die neue vorzeichnen, denn sie wissen nicht, bis zu welchem Grade die wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnissen entwickelt sein werden, wenn sie auf die Höhe der Lage gelangt sein werden.“ — Man will also eine ganz neue Staatsordnung, weiß aber nicht, wie sie aussieht, noch wie sie gemacht werden soll.

In Wohlau (Niederschl.) soll eine Unteroffizierschule in's Leben treten.

Die fünfjährige Jubelfeier des königlichen Kadettenhauses zu Bensberg hat einen glänzenden Verlauf genommen. Die Vorfeier brachte die Aufführung von Wallensteins Lager und die Darstellung von fünf lebenden Bildern aus Bensbergs Vergangenheit. Am eigentlichen Festtage fand Vormittags auf dem Schloßhofe ein Feldgottesdienst, dann Parade statt, welche der General der Infanterie des Barres abnahm. Bei der darauf folgenden Festtafel saßen von den Stammtafelnden von 1840 drei an der Festtafel, die Generallieutenant a. D. v. Wuffow, Sandtuhl und Hofrath v. Ravrat, und die Stimmung der Festgenossen erhob sich zu ergreifend-weißhellen Augenblicken, als die alten Herren durch Mittheilungen aus dem reichen Schatze ihrer Jugenderinnerungen die Personen und Verhältnisse aus den ersten Jahren der jungen Anstalt wieder lebendig werden ließen. Eine glänzende Beleuchtung des Schlosses mit Feuerwerk und Zapfenstreich sowie ein Tanz machten den Schluß des Hauptfesttages.

**Lippe-Deimold.** In der Erörterung über die Regenschaftsvorlage sprach sich der Abgeordnete v. Vengerke gegen jede Personalunion zwischen Lippe-Deimold und einem der benachbarten kleinen Fürstenthümer aus. Die Bevölkerung von Lippe-Deimold wünsche, daß der zu erwählende Regent mit seinem ganzen Herzen ihrem Lande angehöre.

**Frankreich.** Trotz der strengen Vorkehrungsmaßregeln, welche die französischen Behörden gegen die in Spanien herrschende Cholera getroffen haben, ist die Seuche nun doch in Frankreich eingeschleppt worden. In der letzten Sitzung des obersten Gesundheitsrathes wurde amtlich mitgetheilt, daß in Lunel und Hérault zwei aus Spanien eingeschleppte Fälle von choleraartiger Erkrankung vorgekommen sind. — Lunel liegt im Departement Hérault am Lunel-Kanal, der die Stadt mit der Rhone und dem Kanal von Deuz-Mers mit dem Mitteländischen Meer verbindet.

**Rußland.** In sämtlichen russischen Kadetten-Korps sollen vom begonnenen neuen Jahr an allmählich Handarbeiten eingeführt werden. Die Kadetten der älteren Klassen werden das Tischler-, Drechsler- und Schnitzhandwerk erlernen, die der jüngeren Klassen Kartonage-Arbeiten. Ferner soll auch ein praktischer Kursus der Gartenbaukunst (in den Sommermonaten) eingeführt werden.

**Nord-Amerika.** Die Vorfeier der Mormonen haben ein neues Glaubensbekenntnis verfaßt. In demselben heißt es: „Wir glauben an Gott den Vater, an Jesus Christum und den heiligen Geist, daß die Menschen für ihre eigenen Sünden, nicht für die Adams, bestraft werden, daß die Menschheit durch Christum erlöst werden kann, und zwar durch Gehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen, welche zum Glauben an Christum gehören, und durch Buße; an die Taufe durch Eintauchen und Handauflegung. Wir glauben an dieselbe Organisation wie die frühesten Kirche, nämlich an Apostel, Propheten, Pastoren, Lehrer und Evangelisten. Wir glauben, daß die Bibel Gottes Wort ist, soweit sie richtig übersezt ist, und auch, daß das Buch der Mormonen Gottes Wort ist. Wir glauben an Alles, was Gott offenbart hat und noch jetzt offenbart, und wir glauben, daß er noch viele wichtige Dinge über das Reich Gottes offenbaren wird. Wir beanspruchen das Vorrrecht, Gott zu verehren nach den Geboten unseres eigenen Gewissens, und erlauben Anderen dasselbe. Wir glauben, daß wir unserer Regierung gehorchen müssen, so lange sie ehrlich, aufrichtig, feindlich, wohlthätig und tugendhaft ist.“ Ein Artikel des neuen Bekenntnisses wpricht die Aufhebung der Vielweiberei aus. Die politischen Folgen dieses neuen Programmes werden in Idaho und Utah groß sein. In Idaho werden jetzt 11000 Mormonen stimmberichtig.

In Folge dieses Beschlusses der Mormonen dürfen die 42 wegen Vielweiberei in Haft gehaltenen Mormonen auf freien Fuß gesetzt werden, wofür sie versprechen, sich nunmehr den betreffenden Gesetzen der Vereinigten Staaten zu unterwerfen.

Die deutschen Botschaften in den Vereinigten Staaten feierten diesen Montag in verschiedenen Städten den 200. Jahrestag der Landung der ersten deutschen Einwanderer.

Zwischen dem mittelamerikanischen Guatemala und San Salvador erscheint der Friede abermals gefährdet, da die Regierung von Guatemala alle Kriegsgefangenen, die ausgetauscht werden sollten, — übrigens kaum zu glauben! — hat erschlagen lassen. Die Zahl derselben betrug über fünf-hundert.

**Afrika.** Keutlich ist der erste Spatenstich für eine Eisenbahn in Englisch-Ostafrika gethan. Der Feiertag wohnen gegen 200 Gäste, darunter die sämtlichen Vertreter der auswärtigen Mächte in Zanzibar bei. Der Direktor der Britisch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Francis de Winton, feierte diesen Akt als einen weiteren Schritt zur Bekämpfung der Sklaverei. Die Länge der Bahn wird vorläufig 45 Kilometer betragen. Nach Fertigstellung der Strecke wird eine Zweigbahn von Mombassa nach Lamu in Angriff genommen werden.

Deutsch-Ostafrika hat nach der neuesten Berechnung des Geographischen Instituts zu Weimar einen Flächeninhalt von 934000 Quadratkilometer. Das Deutsche Reich mißt 540 600 Quadratkilometer.

### aus der Provinz Graudenz, den 8. Oktober 1890.

Der früher Herrn Bedding gehörige Rittergut Gultien im Kreise Rosenberg ist für 375000 Mark in den Besitz der Ansiedelungskommission übergegangen.

Nach einer Verfügung des Ministers des Innern können Vergütungen für Zähler, welche zur unentgeltlichen Uebernahme dieses Ehrenamtes bei der bevorstehenden Volkszählung nicht bereit sind, weder aus der Reichs- noch aus der Landeskasse beansprucht werden. Die Anstellung und event. Bezahlung der erforderlichen Zähler ist daher lediglich Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke. Nur an besonders bedrängte Gemeinden hat sich der Herr Minister die Gewährung einer Beihilfe vorbehalten, wenn dieselben die zur Ausführung des Geschäftes notwendige Anzahl freiwilliger Zähler nicht haben beschaffen können und außerdem nach Lage des Gemeinde-Haushalts nicht genügend leistungsfähig sind, um die Kosten für gedungene Zähler aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Im dritten Quartal des Jahres 1890 sind auf der Weichsel aus Polen angekommen 290 beladene Rähne (377 im B. Quartal 1889), 10 beladene Gatter (27) 819 Krassen (859) und 14 Güterdampfer (16). Nach Polen ausgegangen sind im vorliegenden Quartal 179 beladene Rähne (157 in der gleichen Zeit vorigen Jahres) und 9 beladene Güterdampfer (17).

Der Centralverein Westpreussischer Landwirthe hat an die Zweigvereine ein Schreiben gerichtet, in welchem gefragt wird, ob die Saatkrähen wegen ihrer Schädlichkeit von dem gesellschaftlichen Vogelgeschütz ausgenommen seien. Mehrere landwirthschaftliche Vereine, so z. B. der Verein Gurki bei Thorn, haben sich darauf für die völlige Aufhebung des Schutzes gegen Tödtung und Zerstörung der Nester ausgesprochen.

Eine Gerichtskommission hat sich heute von hier nach Ribben begeben, um dort eine Sektion vorzunehmen. Dort ließ nämlich gestern ein Fleischermeister ein Pferd auf der Chaussee herumfahren und befahl einem Bedienten, das Pferd zu besteigen;

in demselben Augenblick bäumte sich das Pferd und traf mit den Hufen einen alten, lahmen Mann, der nicht mehr ausweichen konnte, so unglücklich im Genick und Rücken, daß der Vermite bald darauf starb.

Dem Vermessungs-Inspektor Wächter zu Bromberg ist die etatsmäßige Vermessungs-Inspektorstelle bei der General-Kommission daselbst endgültig verliehen worden.

Die Privatförster Krebs und Schwach sind für die Schutzbezirke Orle und Peterhof im Kreise Graudenz lebens-länglich angestellt und amtlich vereidigt worden.

**Thorn, 7. Oktober.** Heute hatte sich das Schwurgericht mit einer umfangreichen Anklage gegen die beschäftigten, die ihren Ursprung in dem Schmutz über die russische Grenze bei Gorzno hat. Die Bewohner dieses Ortes, namentlich der Abbauern, sind wegen ausgedehnten Schmuggelhandels von jeher berüchtigt, welcher durch die Gegend sehr begünstigt wird, da es viele bewaldete Berge mit tiefen Schluchten giebt. Auf der Anklagebank erschienen der Altforster Franz Witulski und dessen Sohn Anton aus Radosz, der Arbeiter Franz Tyburcki aus Szcutowo in Polen (russischer Unterthan) und der Gastwirth Marian Knieci aus Gorzno. Denselben werden theils Meineide, theils Verletzung des Einfuhrverbotes, theils die Verleitung zu diesem Verbrechen und Vergehen zum Vorwurf gemacht. Der Arbeiter Tyburcki ist geständig, die andern 3 Angeklagten bestreiten die Thäterschaft. Nach den Erzählungen des Tyburcki und der Anklage verhält sich die Sache wie folgt. In den ersten Tagen des Oktober v. Js. kaufte der Gastwirth Knieci aus Gorzno in Nypin in Polen 2 Schweine für 30 Rubel. Dabei traf er mit dem Arbeiter Tyburcki zusammen und ersuchte diesen, ihm die Schweine über die Grenze nach Gorzno zu schmuggeln. Tyburcki führte das auch nach einigen Tagen aus und erhielt als Bezahlung 3 Mk. Die Angelegenheit blieb indessen nicht geheim. Gegen den Gastwirth Knieci wurde eine Untersuchung wegen Uebertretung des Einfuhrverbotes eingeleitet, und die Schweine wurden beschlagnahmt. Knieci behauptete nun, die letzteren vom Altforster Franz Witulski in Radosz gekauft zu haben. Dieser bestundete auch vor dem Amtsgericht zu Lautenburg eidlich, er habe die Schweine für 30 Thaler an den Gastwirth Knieci verkauft. Diese Aussage wurde vom Sohne des Witulski unterstützt, welcher ebenfalls vor dem Amtsgericht zu Lautenburg beschwört, die verkauften Schweine von Radosz nach Gorzno zum Gastwirth Knieci getrieben zu haben. In Folge dieser Bekundungen wurde das Verfahren gegen den Gastwirth Knieci eingestellt und die Beschlagnahme der Schweine aufgehoben. Beide Anklagen sollen aber falsch sein, und deshalb werden die Witulski's des Meineides bestraft und der alte Witulski noch der Verleitung zum Meineide. Ferner soll der Gastwirth Knieci den alten Witulski zum Meineide verleitet haben, ebenso den Arbeiter Tyburcki zur Uebertretung des Einfuhrverbotes. Knieci behauptet, das Zugeständnis des Tyburcki sei erfunden; er wolle ihm schaden, da er ihm wegen einer Schuldbforderung feindselig gestimmt sei. Trotz einer sehr umfangreichen Zeugenvernehmung (die Verhandlung dauerte bis 6 Uhr Nachmittags) verneinten die Geschworenen die Schuldfragen in Betreff der Witulski's und des Knieci und hielten nur Tyburcki für schuldig. Letztere wurden freigesprochen, letzterer erhielt 3 Tage Gefängnis, welche aber durch die erlittene Untersuchungshaft (8 Monate) für verbüßt gelten.

**Thorn, 7. Oktober.** Bekanntlich besteht in Röhmsild in Meiningen ein Waisenhaus für Kinder verlorbener Soldaten zur Verfügung, in welchem mit Hilfe der deutschen Kriegerehreranstalt, welche aus etwa 1600 Festschulen zusammengesetzt ist, schon mehr als 100 Waisenkinder, darunter 2 aus Thorn, untergebracht sind. Wunsch des deutschen Kriegesbundes ist es nun, ein zweites Waisenhaus im Dien des Reiches zu erbauen. Wie wir hören, schweben Verhandlungen mit der Festschule Thorn, welche seit dem 1. April 1889 die bedeutende Beitrags-summe von mehr als 5000 Mark abgefordert hat. Der Krieges-bund fordert die unentgeltliche Ueberweisung des Grund und Bodens zum Bauplatz und dazu 6 bis 7 Morgen Land, wenn möglich mit etwas Waldung. Die Bau- und Unterhaltungskosten trägt der Kriegesbund.

**Thorn, 7. Oktober.** Der hiesige Radfahrerverein „Vorwärts“ hatte für hervorragende Leistung im Radfahren vier Preise ausgesetzt. Diese Preise sind nun an Fahrer verteilt worden, welche in den Monaten August und September 2399, 1940, 1290 und 840 Kilometer zurückgelegt haben.

**Gollsch, 7. Oktober.** Die Kantor Braunstein'schen Eheleute feiern am 20. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit. — Seit der letzten Ueberweisung führt über die Drenzwitz eine Holzbrücke, und obgleich unsere Stadt sich das Kapital zum Bau einer neuen Brücke beschafft hat, konnte mit dem Bau nicht begonnen werden, weil zwischen der preussischen und der russischen Regierung Unterhandlungen wegen der Verlängerung der Brücke nach der russischen Seite zu schweben. Wie der russische Landrath aus Nypin bei seiner kürzlichen Anwesenheit hier selbst mitgetheilt hat, hat sich nunmehr die russische Regierung mit der Verlängerung der Brücke einverstanden erklärt, und es wird voraussichtlich mit dem Neubau zum Frühjahr 1. J. begonnen werden können. Zur Zeit dürfen nur Lasten bis 30 Ctr. die Interimsbrücke passieren. — Durch eine Polizeiverordnung ist hier nunmehr das Anhängen von Laternen vor den Gast- und Schankwirthschaften nach eingetretener Dunkelheit bis zum Schluß des Geschäfts angeordnet worden. Diese Einrichtung, die in anderen Städten, selbst in einigen Amtsbezirken auf dem Lande schon seit vielen Jahren besteht, wird von der hiesigen Bürgererschaft sehr anerkannt.

**Marienwerder, 8. Oktober.** Unter großer Theilnahme der Gemeindeglieder, sowie der Berufsgenossen wurde gestern der Lehrer Kirchstein in Marienau beisetzt. Die Amtsgenossen und Schulkinder führten Trauerzüge aus.

**Schwetz, 7. Oktober.** Unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Karman tagte im hiesigen Kreishause die Kreis Synode. Von 26 Synodalmitgliedern waren 25 anwesend, darunter die für Warlubien neu eingetretenen Herren Pfarrverweser v. Hülsen und Amtsvorsteher v. Wancels. Für die insolge des Hinterritts der Gemeinde Warlubien notwendig werdende Wahl eines neuen Abgeordneten aus dem zweiten Quartel wird die Gemeinde Schwetz vorgeschlagen, die die größte Seelenzahl hat und über ein Drittel der Synodalbeiträge entrichtet. Aus dem Bericht des Vorsitzenden über die kirchlichen und weltlichen Zustände ist hervorzuheben, daß trotz der Neubegründung evangelischer Pfarrstellen und deutscher Schulen die Seelenzahl der Evangelischen im Kreis um 10000 in Folge der Auswanderung in stetiger Abnahme begriffen ist. Die Berathung über die Vorlage des Konfessions: Welche besonderen sozialen Nothstände hemmen im Synodalrathe die Entfaltung des kirchlichen Lebens, und wie können die Gemeinde-Organen zur Abhilfe derselben wirken? wurde durch einen Vortrag des Herrn Pfarrers Buzig-Gruppe eingeleitet. Als besondere Schäden werden u. A. hervorgehoben: die Unruhe, die sich der Bevölkerung bemächtigt hat, und die sich besonders in der Auswanderungslust und in der Sachsgängerei zeigt; die Zunahme der polnischen Bevölkerung und das gestreute Wohnen der Evangelischen unter derselben; das Schwinden des patriarchalischen Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; die Sonntagsarbeit; das Stattfinden von Vergnügungen und Versammlungen am Abend des Sonnabends; das Vermehren noch schulpflichtiger Kinder; das Treiben der Winkelwollentenen; der gewohnheitsmäßige Kontraktbruch. Dem gegenüber wurde besonders auf die durch die Befassung der Landeskirche festgesetzte Verpflichtung der Gemeinde-Organen, namentlich der Aeltesten zur Mitarbeit mit dem geistlichen Amte hingewiesen.

**Welsch, 7. Oktober.** Am nächsten Sonntag findet hier eine Versammlung zur Bildung eines katholischen Volksvereins statt. Ob dieser Verein ein deutscher oder polnischer sein soll, geht aus der Ankündigung im „Pielgrzym“ nicht hervor.

**Danzig, 7. Oktober.** Die Stadtverordneten bewilligten für die Wolke-Stiftung in Parkim 1000 Mk. und beschloßen die Abfindung einer Grundstückadresse an den Feldmarschall.

Zum Vertreter der hiesigen Sozialdemokraten auf dem Parteitage in Halle wurde gestern in einer Volksversammlung der Lithograph Jochim gewählt.

**Elbing, 7. Oktober.** Der die Provinzen Ost- und Westpreußen umfassende Preussische Botanische Verein (nicht zu verwechseln mit dem Westpreussischen botanisch-zoologischen Verein) hielt gestern und heute hier seine 29. Jahresversammlung ab. Nachdem gestern ein botanischer Ausflug nach Bogelsang gemacht war, vereinigte sich die Teilnehmer, unter ihnen Herr Oberbürgermeister Edtitz, zu einem gemüthlichen Beisammeln. In der heutigen Hauptversammlung erstattete der Vorsitzende Professor Dr. Hierßen-Königsberg den Jahresbericht. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt zur Zeit 361, für Reisen sind 1463 Mk. und für handschriftliche Pflanzenverzeichnis 265 Mk. verausgabt worden. Es bestanden die Herren Schulamtskandidat Schulz die Kreise Dieleto und Goldap, Lehrer Grütter den Norden des Kreises Schwet, Lehrer Frölich Thorn die Kreise Tuchel, Thorn, Königsberg und Pr. Stargard, Konrektor Seydler-Braunsberg die Braunsberger Gegend. Sämmtliche Herren fanden seltene Pflanzen. Herr Dr. Abromeit-Königsberg überreichte Schreiben und Pflanzenansammlungen von verschiedenen Herren aus beiden Provinzen, u. A. von Herrn Scharlot-Graudenz. Es sprachen dann die Herren Professor Dr. Pratorius-Königsberg, Kühn-Jüterburg, Oberstabsarzt Dr. Prahl-Bromberg, Professor Hierßen und Braun-Königsberg über Forschungen in ihren Heimathsgenden. Zum Vorsitzenden wurde darauf Herr Prof. Dr. Hierßen und zum Stellvertreter Herr Prof. Dr. Pratorius wiedergewählt. Zum Versammlungsort für das nächste Jahr wurde Mohrunen bestimmt.

**Mehlsack, 7. Oktober.** Der Bürgermeister Rinderherfelb, seit 36 Jahren Mitglied der Kreisvertretung, seit der Einführung der Kreisordnung Mitglied des Kreisamtschusses und seit der Einführung der Provinzialordnung Mitglied der Provinzialvertretung, nach dem Abgange des Landrathes Kleemann als stellvertretender Vorsitzender Leiter der Verhandlungen des Kreistages zu Braunsberg, war von diesem in Anerkennung seiner hohen Verdienste um den Kreis zum Kreisdeputirten gewählt worden. Die Wahl ist indessen vom Oberpräsidenten nicht bestätigt worden; die Gründe sind nicht bekannt.

**Königsberg, 7. Oktober.** Herr Roquette, der Prediger der französisch-reformirten Gemeinde, der ein Menschenalter hindurch das Lehrerseminar leitete, ist heute früh an Augenentzündung gestorben.

Von einem großen Schrecken wurde in letzter Nacht eine fröhliche, das Hochzeitstages begehende Gesellschaft heimgesucht. Ein in der Altstadt Predigerstraße wohnhafter Maurer hat zu seiner Vermählung seine Freunde, darunter auch einen in demselben Hause wohnenden Höter, eingeladen. Plötzlich kam es den Tänzern und Tänzerinnen so vor, als ob ihnen die Sohlen ungemie heiz wären, man schob dies aber zunächst auf das über-eifrige Tanzen, bis es sich herausstellte, daß nicht nur die Sohlen der Schuhe sondern auch die Dielen eine ungewöhnlich hohe Temperatur zeigten. Im selben Augenblicke schlug auch schon eine mächtige Flamme von unten zum Fenster heraus. In der Hölerei war Feuer ausgebrochen, und dieses hatte einen großen Theil der in derselben liegenden brennbaren Stoffe erfaßt. Es entstand unter der Hochzeitgesellschaft eine entsetzliche Verwirrung. Alles strebte dem Ausgange zu, und es ist wie ein Wunder zu betrachten, daß bei der Verätzung ernstlicher Unglücksfälle sich nicht ereignet haben. Die junge Frau fiel in Ohnmacht und liegt noch schwer krank zu Bett. Glücklicherweise kam einer von der Hochzeitgesellschaft trotz der Verwirrung auf den Gedanken, die Feuerwehre zu holen, welche auch schnell an der Brandstätte erschien und binnen kurzer Zeit den Brand dämpfte.

**P. Goldap, 7. Oktober.** In das hiesige Krankenhaus wurde neulich eine Frauenperson aufgenommen, die sich Olga Kühn nennt, ihre weiteren Personalia aber verschweigt. Wahrscheinlich hat man es mit einer Jesuitin zu thun; sie kam eines Tages nach dem Dorfe Jshauden und suchte Obdach für die folgende Nacht. Da sie aber keine Neben führte und ihr Zustand auf ein baldiges Eintreten der Entbindung hindeutete, fand sie nirgends Aufnahme. In einem Hause genas sie aber eines Kindes und die Drtschhofe in Jshauden mußte nun ihre vorläufige Verpflegung übernehmen. Am Tage später ließ sie fort und begab sich nach Rakunischen, wo sie sich einer Eigenerbande anschloß. Sie wurde jedoch wieder nach Jshauden zurückgeführt, wo sich nun folgende Szene abspielte. Das Kindchen war gebohren und auf dem Kirchhofe in Jshauden begraben. Die wahnsinnige Frau ließ sich von den Kindern des Dorfes das Grab ihres Kindes zeigen, grub mit Händen den Sarg aus der Erde, nahm das Kindchen daraus und ließ waldeinwärts mit den Worten: „Das Kind ist von hohem Herkommen und muß bei seinen Großeltern begraben sein.“ Sie wurde eingeholt und in das Krankenhaus nach Goldap gebracht. Man sagt, sie sei die Tochter eines Pfarrers aus Schlesien.

**Y. und Littauen, 7. Oktober.** Die Viehpreise sind doch noch im Steigen begriffen. Auf einer vor einigen Tagen in Bezfallen abgehaltenen Versteigerung wurden ganz überhöht Preise gezahlt; so kostete eine zweijährige Stier 598 Mk., ja selbst 2 bis 4 Monate alte Küber brachten bis 100 Mark. — Infolge des Arbeitermangels haben sich die Erntearbeiten recht sehr in die Länge gezogen und sind an manchen Orten erst vor wenigen Tagen beendet worden, während Kle, Grummet, Kartoffeln und Hackfrüchte vielfach noch draußen stehen. Mit dem Säen der Winterung konnte erst sehr spät vorgegangen werden, so daß diese auf einzelnen Gütern kaum zur Hälfte bestellt ist. Noch größer ist für viele Besitzer die Sorge um die Zukunft, da sie noch ohne die nöthigen Arbeitskräfte sind. So hat u. a. ein größerer Besitzer zu A., welcher bisher regelmäßig 3 Familien und 5 bis 6 ledige Personen beschäftigt, auch nicht einen einzigen Menschen zu Marint. Auch viele bäuerliche Besitzer haben trotz der riesig gesteigerten Löhne kaum die Hälfte der fürs kommende Jahr notwendigen Arbeitskräfte. Dazu zieht nach Aufgabe des hiesigen Dienstverhältnisses wieder eine größere Zahl verheiratheter, wie lediger Leute nach Berlin und den westlichen Provinzen.

**Bromberg, 7. Oktober.** Der Eisenbahnbetriebssekretär Richter feierte gestern sein 50-jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars fand ein Festessen statt.

**Posen, 7. Oktober.** In der Erzbischofsfrage wird dem „Oziennik Pozn.“ aus Rom mitgetheilt, der deutsche Gesandte v. Schürer bemühe sich bei den Verhandlungen mit der römischen Kurie sehr, den Bischof von Kulim Dr. Medner oder den Prälaten Friske zu Sypniewo bei Piatow durchzubringen; vom päpstlichen Kammerherrn v. Poninski sei dort keine Rede, ebenso wenig vom Domherrn v. Potulski; es könnte dies auch nicht sein, so lange die Domkapitel ihrem Wahlrechte zu Gunsten des heiligen Vaters nicht entsagen. Der Gesandte v. Schürer habe am 3. d. Mts. beim Papst Audienz gehabt. Der „Oziennik“ bemerkt dazu: Bei solcher Sachlage sei die Hoffnung allein auf den Papst gerichtet; man dürfe zu demselben das Vertrauen hegen, daß er nicht mit seinem Erzbischof einverstanden sei, welcher den Polen dem Blut und der Abstrammung nach ein Fremder sei.

In dem soeben veröffentlichten Bericht der Posener Handelskammer für das Jahr 1889 wird das Gesamtbild der wirthschaftlichen Lage wenig befriedigend genannt. Wenn auch einzelne Geschäftszweige eine erfreuliche Blüthe zu entfalten vermöchten, so stehen diesen doch eine ganze Reihe anderer und darunter gerade die für Stadt und Provinz wichtigsten Geschäftszweige gegenüber, in denen Stillstand oder Rückgang selbst gegen den mäßigen Stand des Vorjahres zu verzeichnen ist. Das Getreidegeschäft begann mit ziemlich bedeutenden Beständen

igten für  
schloss  
auf dem  
lung der  
West-  
in nicht  
logischen  
umlung  
lang ge-  
nen Herr  
men sein  
orkstende  
ht. Die  
r Reisen  
nisse 265  
hulants-  
Brätter  
die Kreise  
ehdler-  
Herren  
berg über-  
chiedenen  
harlot.  
Dr. Prä-  
Prahl-  
berg über  
en wurde  
eter Herr  
altungsart  
er hier-  
der Ein-  
und seit  
rovinzial-  
mann als  
des Kreis-  
seiner  
ren ge-  
ten nicht  
anzhöflich  
urch das  
atündung  
acht eine  
ingelucht  
urer hat  
einen in  
kam es  
e Sohlen  
das über-  
die Sohlen  
lich hohe  
sagen eine  
In der  
en wurde  
erfaßt. Es  
erwirrung.  
Bunder zu  
tsfälle sich  
und liegt  
von der  
anten, die  
itte erziehen  
aus wurde  
lga Kühn  
herschließ  
mes Tages  
die folgende  
zustand auf  
ie nirgends  
tendes und  
Berpflanzung  
b sich nach  
stlos. Sie  
o sich nun  
und auf  
nigige Frau  
nes Kindes  
nahm das  
en: Das  
Großeltern  
rantenhaus  
s Haxers

aus dem Jahre 1888 und entfaltete sich bis zur Mitte des Jahres nicht ungünstig. Als jedoch das dürftige Ernte-Ergebnis bekannt wurde, auch die Zukunftsprognosen, ging das Geschäft in Folge der außerordentlich steigenden Preise und der Schwierigkeit, auch nur die dringlichsten Bedürfnisse zu befriedigen, bedeutend zurück. Aus gleichen Ursachen gestaltete sich in der Mollerei in der ersten Jahreshälfte der Absatz lebhaft, geriet aber insbesondere gegen das Ende des Jahres hin wegen der Schwierigkeiten beim Einkauf des Rohstoffes stark ins Stocken. Die gesammte Spiritus-Industrie hat sich aus der ungünstigen Lage auch im Jahre 1889 nicht zu erheben vermocht. Das Spritzgeschäft nach Spanien lebte sich ein wenig, nachdem dieses Land mit dem 1. Juli 1889 die Verbrauchsabgabe von 75 auf 25 Pesos für das Hektoliter herabgesetzt hatte. Die Erzeugung von Zucker hat in der Provinz um etwa zwanzig Prozent zugenommen. Das Geschäft in Zucker verlief zwar nicht gerade ungünstig, doch unter starken durch den Zuckerfuß des Jahres 1889 hervorgerufenen Schwankungen und vermochte nicht vortheilhafte Preise zu erzielen. Dagegen erwies sich im Holzgeschäft der Aufschwung erfreulicher Weise als dauerhaft. Ebenso wie das Holzgeschäft hatten auch die Ziegeleien vollauf zu thun und erfreuten sich bei regem Abfahle guter Preise. Belebt und gewinnreich war das Geschäft in künstlichen Düngemitteln. Die Möbelindustrie leistete in guten und geringeren Waaren auch im Jahre 1889 Hervorragendes, was zuverlässige Arbeit und künstlerische Formgebung anbelangt, wofür sie durch gute Preise, Steigerung des Absatzes und Erweiterung des Absatzgebietes sich belohnt sah; ein Aufschwung, der zugleich eine nicht unerhebliche Verbesserung der Löhne sämtlicher mit der Anfertigung von Möbeln beschäftigter Arbeiter zur Folge hatte. Die Geld- und Kreditverhältnisse entwickelten sich auch hier am Platze günstig.

### Stadttheater in Graubenz

Ein geist- und inhaltsloses Machwerk, als der dreitägige Schwan „Die Bajadere“ von Hirschel, ist den Theaterbesuchern wohl kaum noch geboten worden, und um ein solches Nichts ohne Handlung in drei langen Akten der deutschen Bühne zu schenken, hat Herr Hirschel erst noch eine Anteihe bei einem Engländer Namens Horner machen müssen. In der That, es ist traurig, daß die deutsche Schaubühne zu solchen Ausschweifungen greifen muß, um dem ewig nach Neuem hungernden Publikum eine „Novität“ zu bieten. Fort mit solchem „Neuen“, und lieber zu den guten bewährten bewährten Lustspielen deutscher Dichter greifen, an denen ja kein Mangel ist. Es verlohnt sich nicht, des geringen Inhalts der „Bajadere“ noch weiter zu erwidern, der erste Akt froht von Langeweile, der zweite ist ein ungeheures Zohnwobohu von verwechselten Personen, Hüten und Sonnenschirmen, und der dritte endet mit verlogenen Entschuldigungen und macht einen ebenso unerfreulichen Eindruck. Und dennoch wurde viel und recht herzlich gelacht, ein Verdienst der darstellenden Kräfte, die sich mit redlicher Anstrengung bemühten, aus ihren Rollen etwas zu machen und ihrerseits in die Situationen mehr hineinzulegen, als sie darin gefunden hatten; insbesondere gelang dies dem Herrn Beckmann (Gregory Bell), Krüger (Walter Wuzard) und Egbert (Vaughan), sowie den Damen Millar (Frau Bell), Jäger (das Modell), Calliano und Rheinberger (Frau Vaughan und Frau Wynne). Die Ausstattung des Stückes war wieder zu loben.

### Wienezuchtverein Wandsburg

In der letzten Sitzung zu Gr. Wöllwitz sprach Herr Wapniowski-Zastrenbke über die Einwinterung der Bienen und hob hervor, daß dieselbe eine zweifache ist, wenn 1) die Bienen den nötigen Honigvorrath haben, 2) die Stöcke auf dem Winterstande nicht profest zugewinde ausgelegt sind, 3) die Böller vor Erstfütterung bewahrt bleiben, damit die Traube nicht auseinander fällt, 4) die Bienenwohnungen durch Zutritt reiner Luft unten einen leeren Raum haben und durch Umhüllung der Seiten und oberen Wände mit Stroh, alten Kleidern, Decken u. s. w. vor Kälte geschützt sind, 5) vor der Einwinterung die Bienenwohnungen einer gründlichen Reinigung unterworfen und 6) gegen Mäuse und andere Feinde der Bienen Vorkehrungen getroffen werden. In der sich daran anschließenden Besprechung wurde wieder das Vergraben der Bienen während des Winters angelegentlich empfohlen, weil bei dieser Art der Einwinterung die Bienen dem schädlichen Witterungswechsel nicht ausgesetzt sind, äußerst wenig zehren, keiner Verunreinigung während des Winters bedürfen, nicht zu frühen Ausflug halten können, da sie erst Anfangs April auf den Stand gebracht werden, sich kräftig halten und gute Schwärme liefern. Bei der hierauf folgenden Aufnahme einer Statistik über die von den Vereinsmitgliedern erzielten Honigerträge stellte sich heraus, daß die Honigausbeute dieses Herbstes hinter der des Vorjahres um mehr als die Hälfte zurückbleibt.

### Verchiedenes

Graf Hugo Händel-Donnersmarck, der kürzlich, wie gemeldet, in Wien in seinem Palais im 79. Lebensjahre verchieden ist, war der Chef des Hauses Händel von Donnersmarck, welches in Preußen, Oesterreich-Ungarn und Rußisch-Polen begütert ist. Seltener verlief ein Rennjahr, in dem Graf Händel nicht irgend ein hervorragendes Rennen in seinem Besitz zog, und das Ergebnis war, daß er von 1880 bis 1890 über eine Million Mark an Rennpreisen heimtrug, wovon etwa 250 000 Gulden auf Oesterreich-Ungarn und 675 000 Mark auf Deutschland entfielen. Graf Händel huldigte auch dem „Athleten-Sport“. Er blieb infolge dessen bis in sein Greisenalter ein Mann von hehrlicher Körperkraft und bis vor wenigen Jahren arbeitete er noch täglich mit Hanteln und Gewichten, so daß er zum Beispiel im spätern Alter noch das Kunststück zu Wege brachte, hundert Kilo mit einem Finger von der Erde auf den Tisch zu heben.

Die Rettungsstation Kraxepellen telegraphirt: Am 7. Oktober von dem vor Dirschheim gestrandeten deutschen Schoner „Emma“, Kapitän Brinmann, die aus 4 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot der Station gerettet.

Die Rettungsstation Amrum meldet: Am 7. Oktober von der hier gestrandeten Russ „Tetta Margaretha“, Kapitän Ladben, die aus 3 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Elberfeld“ der Südstation gerettet. Sturm aus Westen. Boot 4 Stunden unterwegs.

Nach den Ermittlungen des Germanischen Lloyd sind in der Zeit vom 25. bis 30. September, während des Sturmes 3 Dampfer und 12 Segelschiffe verunglückt (darunter gestrandet 3 Dampfer und 8 Segelschiffe, verlaufen 1 Segelschiff). Auf See beschädigt wurden 59 Dampfer und 47 Segelschiffe.

Bei dem italienischen Ort Robara erfolgte in der Nacht zum Dienstag ein Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge. Hierbei wurden die Zugschaffner getödtet, drei andere Bahnbedienstete und vier Reisende schwer, mehrere andere Personen leicht verwundet.

[Subermanns Schauspiel] „Die Ehre“ wird ins Französische überetzt und in Paris aufgeführt werden.

Ueber die Gesellschaft der Bank von Monaco bringt das „Journal de Marseille“ einige interessante Angaben. Der Gründer der Gesellschaft ist ein gewisser Francois Blanc aus Marseille. Als er seine Erlaubnis erhielt, in Monaco eine Spielhölle zu errichten, war Monaco ein nacker Felsen, allerdings ungemünztes und klimatisch günstig gelegen. Man berechnet, daß das Vermögen der Spielgesellschaft bis zum Ende der Concession über 100 Millionen erreichen wird. Dieser Termin ist auf das Jahr 1913 anberaunt. Die Gesellschaft ist auf Aktien gegründet, und das Kapital beträgt 80 Millionen, die sich auf 60 000 Aktien zu 500 Franken theilen. Die letzte Jahresdividende betrug 50 Franken oder 10 Prozent.

Rittergutsbesitzer und Ritterschaftsrath a. D. Karl Hermann Eben aus Schlagenthin bei Arnswalde ist von dem Schwurgericht zu Landsberg a. W. wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, Blutschande, Anstiftung zu schwerer Kuppelei zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust von gleicher Dauer verurtheilt worden. Die Schwurgerichtsverhandlung hat drei volle Tage in Anspruch genommen.

[Seltsames Eheschließungs-Hinderniß.] Dieser Tage mußte in Kösen eine im Uebrigen völlig vorbereitete standesamtliche Trauung und darum natürlich auch die kirchliche Einsegnung deshalb aufgeschoben werden, weil statt der vorgeschriebenen standesamtlichen Bescheinigung aus dem Heimathorte des Bräutigams, daß der Eheschließung ein Hinderniß nicht entgegenstehe, die verblüffende Meldung eintraf, daß in der Nacht zuvor der obrigkeitliche Anhängelassen sammt dem Aufgebote des Brautpaares gestohlen worden war!

[Macht der Gewohnheit.] Ein junger Böhmer entdeckt plötzlich den Beruf zum Schauspieler in sich und wendet sich einen Antrag gesprochen. Da erhob sich Staatsanwalt Frieser eifrig und begann mit den geflügelten Worten: „Meine Herren, der Angeklagte Gerber...“ Das Lachen der Volksboten aller Farben erinnerte Herrn Frieser daran, daß er nicht einen Gauner oder Wüster niederzubohren, sondern einem „Kollegen“ von der Kammer zu antworten hatte.

### Die verhängnißvollen Knochen.

(Berliner Gerichtsscene.)

„Erst Knochen statt Fleisch an denn rausgeschmissen un uf die Anklagebank? So ist richtig, so muß es kommen, det sind ja recht jesente Zustände, da kann sich ener ja die Hände dran wärmen.“ Mit diesen im Tone der getränkten Unschuld gesprochenen Bemerkungen führte sich die Ehefrau des Schumachers P. bei dem Schöffengerichte ein, als sie sich wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte.

Vorl.: Mit Ihnen scheint schlecht Rirchen essen zu sein, aber mäßigen Sie sich gefälligst, sonst könnten Sie hier noch etwas sehr Unangenehmes erleben.

Angell.: Det in die Rirchen Steere sind, det wech id ebenso jenau, als det der jrotze Dohse un der dicke Schlächter Knochen haben, aber deswejen soll mir noch leener jagen, det id mit Knochen zufrieden sein muß, wenn id Fleisch verlange un über'n Kopf bezahle. Wat denkt sich denn eigentlich j'on Katoff.

Vorl.: Zunächst wollen wir mal hören, wie der Staatsanwalt über Ihr Benehmen vor Gericht denkt.

Staatsanwalt: Ich beantrage, die Angeklagte wegen Angehörig vor Gericht in eine Geldstrafe von 20 Mark zu nehmen.

Vorl.: Der Gerichtshof wird nachher darüber beschließen. Nun neigen Sie sich zusammen, Angeklagte, wenn Sie sich hier wieder in Schimpfereien ergehen, werden Sie sofort abgeführt.

Angell.: Jd denke, id derj mir hier verhöfendigen?

Vorl.: Das dürfen Sie, aber nur innerhalb bestimmter Grenzen.

Angell.: Det verstehe id nich.

Vorl.: Sie begaben sich wohl in den Laden des Schlächters M., weil Sie mit dem gelieferten Fleisch nicht zufrieden waren?

Angell.: Mit det Fleisch war id schon zufrieden, aber mit die Knochen nich. Anderthalb Fund bot jrotz Froischen? Na, id danke, so velle verdient mein Mann jerade an een Paar fir un ferdje Kinderjittel. Die Schlächter machen det aber ooch reene weg een bisken jar zu doll.

Vorl.: Nun wollen wir aber bei der Sache bleiben. Hatten Sie das Fleisch selbst geholt?

Angell.: Jd jott bewahret. Jd würde ihm bald wat Anderes jereigt haben, wenn er mir j'on Knochen wie'n Arm die hätte in die Finger stechen wollen, id —

Vorl.: Wer hatte denn den Einkauf besorgt?

Angell.: Mein Mann is et gewese, die olle Nuspe. Det war een Sonntag-Morgen, als er zwei Paar neie Siebel abzujesieren hatte. Wir hadden die ganze Woche Kartoffeln mit Spejstuppe jeeßen, un det wird eemen ooch leber. Det ist ja Allens jett so dheier, det man nich wech, wie man de Kinder satt kriegen soll, wie id man jehört habe, wollen sie ja uf Tempelhofer Feld 'ne jrotze Kammeleljucht anlejen, aber id verjpeche mir ooch nich velle da von. Mein Mann sagt immer, die dreien Fleischpreise kommen von die Jettebeizölle un weil sie da unten, wo die Bachur herkommen, die Jrenzen gesperrt haben. Da müßte die Jetterung sich doch eijentlich mal rinejen. Also, wat id jagen wollte — wo war id doch jeholt? Jd bin wirklich rausjekommen.

Vorl.: Das kommt von dem vielen Schwätzen. Sie sagten, Ihr Mann hätte das Fleisch geholt.

Angell.: Ja, richtig, aber et wies sich nachher als Knochen aus. Also weil wir uns for den Sonntag ooch mal een Stück Fleisch jehmen wollten, so sage id: er sollte uf'n Returweg anderthalbe Fund don't beste Rindfleisch mitbringen, for die Kinder wollte id denn 'ne Rosinensauce zu machen un er sollte Selleriesalat zu kriegen. Also jut, er bringt det an. Jd wickete det Papier uf un jange an zu lachen. Du, sage id, det hat Dir der Schlächter woll man zugeben, wo hast Du denn det Fleisch? Jh wo, meent er, anderet hätte er nich, un wat die Knochen wären, det thäte det Fleisch find. — Schafskopf! sage id, un zu'n ersten Male in meimen Leben kriete id mir mit ihm det Erzürnen, fühlte sich denn Fleisch so hart an? Wobei id ihn so mit den Knochen jejen die Nase fuste, det er ordentlich zuruckprallen dhut. Denn schmeiße id mir die Schürze don't Reibe runner, wickete det sojenannte Fleisch in und jaf jaf, rum be'n Schlächter.

Vorl.: Na, endlich sind wir so weit. Sie sollen ja in dem Laden eine tolle Szene aufgeführt haben.

Angell.: Jd komme rin un der dicke Meester steht hinter'n Radentisch un pantirt mit'n großen Messer. Wollen Sie mal so jut sind und nachsehen, wat det hier is? An dabei wickete id seine Knochen aus'r Papier und leje sie uf'n Tisch. Er sieht mir jrotz an un sagt, det is Rindfleisch mit'n Marksknochen bet, det jieb' ne ausjehzeichnete Balljon. — Hat mein Mann Fleisch oder Knochen verlangt? frage id wieder. Suppenfleisch, jott er, und da jehört immer en Knochen bei. Wat id denn dächte, wat die Schlächter mit die Knochen machen sollten. Meineswegen können Sie Ihre Frau davon ein Korallenhalband machen lassen, jage id, id will Fleisch haben und keens Knochen und sofort tauschen Sie mir die Knochen um, sonst jehde id zur Pullezel. Det könnte id for feinerhaben machen, meente er, un umtauschen dhäte er nich, jowille Knochen jehörten bet'r Fleisch, un wenn id mir det nich leisten könnte, denn sollte id Hotehäh loosen, et kostete billiger. Nu habe id ihn aber Bescheid jeejochen.

Vorl.: Er soll Sie viele Male aufgefordert haben, den Laden zu verlassen.

Angell.: Da habe id nich noch hinzehört, id war zu sehr in die Nase.

Vorl.: Hat er Sie nicht durch einen Schuhmann entfernen lassen?

Angell.: Det hat er jehban, aber von alleens wäre id ooch nich gegangen.

Die Angeklagte wird wegen Hausfriedensbruchs zu zehn M. Geldstrafe verurtheilt und außerdem in eine Ordnungstrafe von zehn M. genommen.

### Entscheidungen und Verfügungen.

Bei einem vorfänglich oder fahrlässig begangenen Meineid tritt nach §§ 158, 169 Str.-G.-B. Strafmaßigung bezw. Strafloßigkeit ein, wenn der Thäter, bevor eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet und bevor ein Rechtsnachtheil für einen Anderen aus der falschen Aussage entstanden ist, diese bei derjenigen Behörde, bei welcher er sie abgegeben hat, widerruft. In Bezug auf diese Bestimmungen hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 17. Juni 1890 ausgesprochen: 1) Im Sinne dieser Bestimmungen ist eine Untersuchung für eingeleitet zu erachten, sobald das amtliche Einschreiten einer zur Verfolgung strafbarer Handlungen zuständigen Behörde erfolgt, 2) die Abbringung des Widerrufs einer vor Gericht abgegebenen falschen Aussage bei der Staatsanwaltschaft ist wirkungslos.

Als Auflauf auf einem öffentlichen Platz im Sinne des § 116 Str.-G.-B. ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 17. Juni 1890 auch ein Auflauf auf einem privaten, unter freiem Himmel liegenden Plage, beispielsweise in einem Garten, anzusehen, wenn der Besizer den Platz (Garten) und die zu demselben führenden Zugänge für den betreffenden Abend zum Zwecke der Versammlung nicht bloß den Gästen, sondern Jedermann aus dem Publikum zum freien Verlehr geöffnet hatte.

### Neuestes. (T. D.)

Berlin, 8. Oktober. Aus Warschau wird berichtet, daß der Generaladjutant des deutschen Kaisers, General von Werder, auf der Jagd bei Spala zufällig oberhalb des Knies leicht angeschossen wurde. Die Verwundung ist unbedeutend.

Berlin, 8. Oktober. Generalstabchef Graf Waldersee wird wahrscheinlich ein Korpskommando übernehmen; der Zeitpunkt ist noch unbestimmt.

Hamburg, 8. Oktober. Ein Telegramm der „Samb. Nachr.“ aus Berliner Regierungskreisen giebt der Ueberzeugung Ausdruck, Rußland bleibt friedlich, da es an den Vertheidigungscharakter des Dreibundes nunmehr glaube. Die Lage ist lange nicht so friedlich gewesen, wie gegenwärtig.

Wien, 8. Oktober. Der Ozienuil Pohnanski meldet, daß der gestrigen Versammlung des Domkapitels zu Gnesen wurde beschlossen von der Einreichung einer neuen Kandidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl abzusehen und die Angelegenheit in die Hände des Papstes zu legen.

Paris, 8. Oktober. Finanzminister Rouvier wird öffentlich beschuldigt, bei unrichtmässigen Börsengeschäften große Summen verdient zu haben.

New York, 8. Oktober. Eine heftige Pulverexplosion erfolgte gestern Nachmittag bei Wilmington (Delaware). Mehr Personen sind todt, 20 verwundet; alle Häuser der Umgebung sind beschädigt.

### Briefkasten.

F. in N. C. M. Prämien für erlegte Fischottern werden vom Fischerei-Verein in Königsberg gezahlt. Dieselbe beträgt pro Kopf 3 Mark. Befuß Erlangung der Belohnung haben Sie sich direkt an den genannten Verein zu wenden, der Ihnen auch über die Bedingungen Auskunft geben wird.

J. in M. — Entscheidungen eines höchsten Gerichtshofes, daß eine Miethswohnung wegen Ungeziefers, wegen erfolgter nachträglicher Einrichtung einer Restauration u. s. w. in demselben Hause vom Miether sofort verlassen werden kann, sind, soviel gefunden werden kann, nicht veröffentlicht. Für die von Ihnen angeforderten Fragen ist entscheidend der § 383 Tit. 21 Theil I Allgem. Landr., welcher lautet: „Ist die gemietete Sache (Wohnung) zu dem bestimmten Gebrauche (zum Wohnen), ganz oder doch größten Theils, ohne Verschulden des Miethers, untauglich geworden, so kann der Miether noch vor Ablauf des Kontraktmäßigen Zeit von dem Vertrage wieder abgehen.“

Daraus folgt, daß unausrottbare Ungezieferei in erheblicher Menge ein Räumungsgrund ist. Natürlich hat das freie Ermessen des Richters hier einen weiten Spielraum; denn es kommt eben auf die Beantwortung der Frage an, ob die Wohnung „ganz oder doch größten Theils“ zum Wohnen „untauglich“ ist. Die nachträgliche Einrichtung einer Restauration in demselben Hause dürfte kaum Räumungsgrund sein; es sei denn, daß häufige nächtlicher Lärm, Unsauberkeit, unstatliche Vorgänge u. s. w. nachweisbar sind.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 9. Oktober: Meist wolfiges und trübes Wetter mit etwas Regen, wenig veränderter Temperatur und frischem Winden aus W.

Am 10. Oktober: Etwas Regen, wolfig, ein wenig kühler, windig.

Berlin, 8. Oktober. (X. Dep.) Russische Rubel 264,00

Berliner Kurs-Bericht vom 7. Oktober.  
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,20 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 99,50 B. Preussische Confol. Anleihe 4% 105,80 B. Preuss. Conf. Anl. 3 1/2% 99,40 B. Staats-Anl. 4% 101,90 S. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 99,90 S. Ostpreuss. Prov.-Oblig. 3 1/2% — B. Ostpreussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,00 B. Pommersche Pfandbriefe 3 1/2% 97,80 B. Polensche Pfandbr. 4% 101,25 S. Westpreuss. Ritterchaft 3 1/2% 96,80 B. Preuss. Rentenbriefe 4% 102,75 B. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 173,00 S. Danziger Hyp.-Pfdb. 4% 100,50 S. Danziger Hyp.-Pfdb. 3 1/2% 93,80 S.

Danzig, 8. Oktober. Getreidebörse. (X. D. a. Max Durge) Weizen: loco unv. 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inländ. Markt —, gelbbunt inländischer Markt —, hochbunt inl. 188—191 Mark, Termin Oktober-Novemb. 126Pfd. a. Trans. Markt 146,50 per April-Mai 126Pfd. a. Trans. Markt 149,50. Roggen: loco unv. inländischer Markt 162—163, russischer mit polnischer, a. Transit Markt 111—115 per Okt.-Novbr. 120Pfd. a. Transit Markt 113,50 per April-Mai 120Pfd. zum Transit Markt 112,50. Gerste: große loco inl. Markt 135, kleine loco inl. Markt —, Safer: loco inl. Markt 128—130. Erbsen: loco inländischer Markt —. Spiritus: loco pro 1000 Liter 1/2, kontingent, Markt 61,50, nichtkontingent. Markt 40,00.

Königsberg, 8. Oktober 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 5000 Liter 1/2, loco kontingent Markt 63,00 Brief, unfonting. Markt 43,00 Brief, per Oktober unfonting. Markt 41,75 Brief, ohne Zulufz, freigeb.

Wien, 7. Oktober. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 62,00, da loco ohne Faß (70er) 42,30. Höher.

Berlin, 7. Oktober. Produktmarkt. (Für 1000 Kilo Weizen loco 182—195 M. gef., Oktober 189/—190 M. bez. Roggen loco 167—176 M. gef., Oktober 176/—176/2 M. bez. Gerste loco 145—205 M. gefordert. Safer loco 135—155 M. gefordert, mittel und guter ost- und westpreussischer 137—141 M. bez. Erbsen, Hochwaare 170—205 M., Futterwaare 153—162 M. bez. Hülsen loco ohne Faß —, M. bez. Spiritus unverb., mit 70 M. Verbrauchsabg. loco ohne Faß 43,70—44,00 M. bz.

Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packerfahrt-Aktien-Gesellschaft. „Dezenta“, von Hamburg, am 1. Oktober in New-York angekommen; „Solumbia“, von Hamburg, am 2. Oktober in New-York angekommen.

Da der Königl. Herr Regierungspräsident zu Marienwerder die am 13. Mai cr. stattgefundene Vorstandswahl des Wschlewieger Unterlingsvereins bei Brandtschäden an ländlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für ungültig erklärt hat, weil diese Wahl nicht auf die Tagesordnung gesetzt war (§ 8 der Statuten vom 8. Decbr. 1889), die Wahl auch durch Affirmation anstatt durch Stimmzettel (§ 13 a. a. D.) stattgefunden hat, so findet behufs Neuwahl des Vorstandes eine außerordentliche Generalversammlung in der Wohnung des Vorsitzenden Czaraki zu Wschlewitz am Donnerstag, den 23. Oktbr. cr. Vormittags 10 Uhr, statt, zu welcher die Vereinsmitglieder geladen werden. (2116)  
Wschlewitz, den 7. October 1890.  
Der Vorstand.

**Groll's Restaurant.**  
Erbensuppe mit Schweinsohren, Giesbein mit Sauerfohl. (2141)

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden: Die Anlieferung und Herstellung des Bohlenbelages auf den Eisenconstruktionen der Wegeunterführungen in km 137, 167 auf dem Bahnhof Thorn (256,5 am 6,5 cm starke gehetzte Kieferne Bohlen). Die Bedingungen u. Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen und letztere gegen kostenfreie Einreichung von 50 Pf. von uns bezogen werden. Verdingungstermin den 15. October 1890, Vormitt. 11 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. (2108)  
Thorn, Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

**100 Mark Belohnung**  
Bittt Derjenige, welcher mir zur Wiedererlangung des mir am Sonntag, den 5. d. Mts. verloren gegangenen Portemonnaies verhilft. (2144)  
Soltan, 7. October 1890.  
Ed. Wagner, Oberkellner.

**Pfr. Senff's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W./Pr.**  
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Prüfung, Fährlichkeits- und Postgeschäfts-Examen, sowie für alle Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse. Eigene Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhof.  
Prospecte gratis und franco.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Unterthornerstr. 27, 3 Tr. (2145)  
**V. Neumann, Modistin.**

**Doppelte Buchführung**  
Kaufm. Rechnen, Wechsel-Lehre und Schönschrift lehrt brieflich gegen geringe Monatsraten das erste kaufmännische Unterrichts-Institut von (2101)

**Jul. Morgenstern,**  
Lehrer der Handelwissenschaften in Magdeburg, Jacobstraße Nr. 37.  
Man verlange Prospekte und Lehrbriefe Nr. 1 franco u. gratis zur Durchsicht.

**Filzschuhe**  
russische Luchschuhe, Filz- und Cordpantoffeln, Filzsohlen, Gummischuhe, Filze jeder Art.  
**Ferdinand Klose,**  
Filzschuhfabrik, am Seminar.

**Herren-Rock- und Jagdwest-Anzüge**  
Mart 20, 24, 27, 30, 36, ff. 40 Mt.  
Bestellungen nach Maß keine Preiserschöpfung.  
**L. PRAGER**  
Granden, Marienwerderstraße Nr. 46.



Ein starkes Arbeitspferd zu verkaufen Biegelei Wschoff. (2134)

**Katten- und Mänse-Gift,**  
frische Meerzwiebeln, Meerzwiebellatwerge, vergifteter Weizen, Phosphorlatwerge sehr wirksam und zuverlässig, frisch u. gut zu haben in der (227)  
**Löwen-Apotheke, Grandenz.**  
E. Rosenbohm, Herrenstr. 22.

**Aufruf**  
zur Jubiläumsfeier der Baugewerkschule Hörter.  
In Gemäßheit unseres heutigen Beschlusses fordern wir die Kollegen auf, sich an der am 31. October - 2. November cr. stattfindenden Feier recht zahlreich betheiligen und ihre Zugaben baldigst an den Unterzeichneten senden zu wollen, worauf weitere Mittheilungen erfolgen werden.  
Berlin, 5. October 1890.  
Das Local-Comitee Berlin.  
i. A. Max Schubring,  
Binnenz- und Maurermeister, Köpferstraße 8.  
(2105)

**Hodam & Ressler, Danzig,**  
an der grünen Thorbrücke,  
officieren (1002f)

**Eisenbahnen**  
kauf- und leihweise zu Fabrikpreisen.  
als: Radfäße, Lager, Lagermetall, Schienennägel etc. etc. sind stets vorräthig.  
Ersatztheile:

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.  
**FR. HEGE**  
Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.  
**Möbelfabrik mit Dampftrieb**  
(einzige Möbelfabrik am Platze)  
empfiehlt  
Anstaltungen u. Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.  
Polstersachen und Decorationen (1359a) nach neuesten Entwürfen.  
Teppiche - Gardinen - Stores - Portiären. Solideste Arbeit.  
Billigste Preise.  
Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

**Teltow, Ribben**  
Magdeb. Sauerfohl  
frisches Gänseschmalz  
Appetit-, Kräuter-  
Bratenschmalz  
Verland nach Auswärts in Postcollis zu billigstem Preise (2130)

**B. Krzywinski.**  
Feinste Tafeltrauben  
gegen Kaffe oder Nachnahme von Mt. 3,50 die Kiste von Otto. 10 Pfd. franco jeder Poststation Deutschlands empfiehlt (2100) Otto Naumann in Naumburg a. S.

**H. Götz & Co.,**  
Waffenfabrikanten,  
Berlin, Seydelstr. 20.  
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an,  
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50,  
Teschina, Gewehrform, v. M. 6,50 an,  
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen und Kugeln, für Knaben M. 11, größer u. stärker M. 20 u. 25,  
Muschelintan, Scheibenschützen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.  
Nachnahme oder Vorauszahlung.  
Illustrirte Preisbücher gratis und franco. (2071f)

**Fertige Trauerstore**  
sowie das Neueste in (2136)  
**Hüten und Mützen**  
empfiehlt  
**Ferd. Klose, Hutfabr.,**  
am Seminar.  
Reparatur- Werkstätte  
aller Arten Hüte.

**Holzverkauf.**  
Im Miseszewo'er Walde werden täglich durch den dortigen Förster (2105f)  
Kiefern-Kloben,  
Knüttel, Stubben,  
Strauch, Bauhölzer,  
Stangen, Bretter  
und Schwarten  
preiswerth verkauft.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apotheker Geißhauer's schmerzstillender Zahnpfitt zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mt. 1, zu beziehen in den Apotheken und Drogerien. In Grandenz nur in der Victoria-Drogerie von W. Ziolkowski. (2075f)

**Leopold Pinner's**  
Genden-Fabrik empfiehlt  
was keine Konkurrenz erreicht  
6 prima Nachhemden für Mt. 9,-  
6 Oberhemd, lein. Einsätze 18,-  
6 Damenhemden 7,50  
6 Paar Beinleider 7,50  
6 Regligs-Jacken 7,50  
6 Chemisets 4,-  
6 leinene Taschentücher 1,50  
1 Panzer-Corsett 1,-  
Wanfschotten, Kragen, Schlipse, Socken, Handschuhe, Unterhemden u. -Hosen v. 1 Mt. ab, Regenschirme, Träger in größter Auswahl sehr billig.  
Auswärtige Aufträge effektuirt prompt gegen Kaffe. Umtausch gestattet.

**Seidel & Naumann's**  
bekannt beste, weltberühmte, mit allen Neuerungen verf., hocharmige  
**Nähmaschinen**  
sind billigst nur zu haben. Leopold Pinner.

**Normal-Gesundheits-Hemden und -Hosen für Herren, Damen und Kinder nach Prof. Dr. Jäger**  
empfiehlt am besten u. billigsten (2125) Wäsche-Fabrik  
**Leopold Pinner.**

**Gummi-Stoff!**  
geg. Bettmäßen in bester Qualität wieder vorräthig. Leopold Pinner. (2126)

**Gänse - Federn.**  
Siefge, frische Gänsefedern, zart weiß, officire in bester Qualität, ferner empfehle Bettfedern und Daunen in frischer Sendung, vorzüglich, das Pfund von 1,20 Mt. ab, und fertige Betten.  
**Leopold Pinner,**  
Anstaltungs-Geschäft. (2127)

**C. D. Pattison's**  
**Gichtwatte**  
vorzüglich wirkendes Mittel gegen alle Arten Gicht und Rheumatismen. In Paketen à 1 Mt. u. halben à 60 Pf. bei **Fritz Kyser,** Droguenhandlung (1993f) Marktplat 12 in Grandenz.

**Fabrikkartoffeln**  
unter vorheriger Bemusterung kauft ab Bahnstation (1457)  
**Albert Pitke, Thorn.**

**Couverts** mit Firmendruck, 1000 Stck. von 3,- an, liefert die Buchdruckerei v. Gustav Köthe.

Zu Offa 83 etc. bei Thorn werden zwei starke (2094)  
**Arbeitswagen**  
zu kaufen gesucht.

**Gebrauchte**  
**Eisenbahnschienen**  
u. **Ripploerries**  
werden zu kaufen gesucht. Off. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2107 b. die Exped. d. Gef. erb.

**Kartoffeln**  
in größeren Posten kauft und erbitte 5 Kar. Probefendung. (2112)  
**J. Schiefelbein in Neumark.**

**60 Schock Weißkohl**  
große, feste Köpfe, verkauft (2121) Kornblum, Roggenhausen.

**106 fette** (2098)  
**Maßflämmer**  
verkauft Kal. Domäne Roggenhausen.

**Ein Material- und Schank-Geschäft**  
wird vom 1. Januar resp. 1. April n. J. zu pachten gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2152 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.  
Ich beabsichtige mein gut rentables  
**Haus**  
an der Hauptstraße gelegen, veränderungs-halber, preiswerth zu verkaufen. Vermittler nicht ausgeschlossen. Offerten werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2120 an die Expedition des Gefelligen erb.

**Ein Buffetier**  
mit 2-300 Mt. Caution wird für ein ff. Restaurant von sofort eventl. zum 1. November cr. gesucht. Offerten unt. Nr. 2099 an die Exped. d. Gefelligen.

**Einem jüngeren Verkäufer einen Volontair einen Lehrling**  
suchen für unser Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft. (2115)  
M. Coniger & Sohn,  
Marienwerder.  
Ich suche für mein Manufaktur-, Tuch- und Modewaaren-Geschäft vom 15. October oder 1. November (2143)

**Einem jungen Mann und einen Lehrling**  
zu engagiren. W. Froehlich, Wden.  
E. jung. jüd. Gehliff. suche z. 15. d. od. 1. n. Mon. f. m. Mat.-, Schank- u. Schuhgesch. Sonnab. u. Festg. geschl. Off. m. Gehaltsanpr. u. Zeugn. erw. Schul- u. Abrah. am, Schönsee Wpr. (2113)

Per sofort oder 15. October suche ich für mein Manufaktur-, Tuch- u. Kurzwaaren-Geschäft noch einen  
**jungen Mann**  
tüchtigen Verkäufer, der gut polnisch spricht.  
Abt. Pymann.

**Paletot- Arbeiter**  
bei hohem Lohn (2128)  
**L. Prager.**

**Tüchtiger Barbiergehilfe**  
findet dauernd gute Stellung bei (2095) F. Guzienski, Mewe.

**2 Tischlergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei (2154) P. Gubrich, Marienwerderstr. 19.

**Tüchtige Schuhmachergesellen**  
(auch verheiratete), auf bessere Arbeit, finden nach Außershalb bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Nähere Auskunft bei **Mori & Masche.** (2129)

Ein tüchtiger, ordentlicher, junger  
**Müllergeselle**  
findet von sofort dauernde Stellung. Meldungen mit Gehaltsangabe und Zeugnissabschriften anzugeben. 1 Gehilfing wird auch noch angenommen. (2111)  
P. Scheffler, Müllermstr. u. Bsther, Mühle Semlin b. Carthaus i. Wpr.

**Tüchtige Zimmerleute**  
erhalten sofort dauernde Beschäftigung bei (2147)  
**H. Kaun, Inh. Franz Basell,**  
Zimmermeister, Culmssee.  
Die Inspektorstelle in Kadawitz bei Flatow Wpr. ist besetzt. (2114)

**Trauben-Wein**  
frischereif, absolute Echtheit garantiert, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Bfg. per Liter, in Flaschen von 35 Lt. an, zuerst per Nachnahme. Probeflaschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759)  
I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.

**Barbiergehilfe (2151)**  
sucht Stellung, am liebsten solche, wo er sich im Friseurfach vervollkommen könnte. Gef. Offert. briefl. mit Aufschr. 2151 durch d. Exp. d. Gefell. erb.

Ein junger, strebs. Landwirth, 31/2 Jahr praktisch thätig, 2 Semester Universität besucht, wünscht zum 15. Oktb. oder 1. Novemb. Stellung (2150) als zweiter Beamter auf einem größeren Gute. Gute Penon. vorhanden. Gefl. Offert. unter X. 339 hauptpostlagernd Königsberg.

Suche unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. November d. J. Stellung als verheirateter auch unverheirateter  
**Inspektor**  
bin 28 Jahre alt, gute Empfehlungen stehen mir zur Seite. (2149)  
Scheiba,  
Simonettk. Wobrungen Olypr.

**Verheir. Inspektor**  
sucht v. 1. Jan. eine dauernde Stelle. Derselbe ist mit allen Maschinen sowie Drillkultur und Müdenbau vollständig vertraut, worüber gute Zeugn. vorgelegt werden können, und hat auch schon mehrere Jahre Güter selbstständig verwaltet. Off. bitte unt. N. P. postl. Bismarck einzufenden. Vermittler verb. (2153)

Ein verheirath. Landwirth mit kleiner Familie sucht kleine Grundstücke zu bewirtschaften resp. in dem Fache Beschäftigung. Adresse zu erfragen in der Expedition des Gefelligen unter Nr. 2142.

Für mein Colonialwaaren-, Destillation und Cigarren-Geschäft gebrauche vom 1. November  
**einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (2104)  
M. H. Louis, Strassburg Wpr.

Ein Schillerin (2132) aus den oberen Klassen der höheren Mädchenschule findet zum Schulbeginn noch sorgsam Pension Herrschaft. 7.

Ein Kaffirerin  
für ein größeres Detail-Geschäft findet Stellung von sogleich oder per 1. November. Offerten nebst Gehalts-Ansprüche unter Nr. 2097 durch die Exp. des Gefelligen erbeten.

Ein junges Mädchen  
polnische Sprache erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich, sucht für sein Spielwaarengeschäft (2133)  
Richard Pielke.

Ein geprüfte (2105)  
**Erzieherin**  
w. mus. wird zu sofort zu 2 Mädchen von 12 u. 10 Jahren gesucht. Zeugnisse bitte zu senden nach Alt-Summitz p. Poln. Cefcyu. Caspari.

Ein junges Mädchen  
welches mit der Wirtschaft erfahren und im Nähen gelibt ist, wird bei älteren Herrschaften auf dem Lande sogleich als Wirthin gesucht. Off. werden briefl. mit Aufschrift unter Nr. 2110 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Ein tüchtige Wirthin, fath., mit guten Zeugnissen versehen, sucht bei einem einzelnen Herrn oder als Repräsentantin in einer mittleren Landwirtschaft von sofort oder 20. October Stellung. Näheres bei Wirthsfr. Kaczorowski a. Culm, Wasserstr. 25. (2098)

Der von Herrn D. Schendel innehabende  
**Laden mit Wohnung**  
beste Geschäfts-lage von Grandenz, ist zu vermieten. **Leopold Pinner.**  
1 Wob. z. 40 Tbl. z. verm. Kaiserstr. 17.

Ein junger Kaufmann, 29 Jahre alt, katholisch, wünscht sich auf diesem Wege zu verheirathen.  
Junge Damen oder junge Wittwen wollen ihre ernstgemeint. Offerten, wenn möglich mit Photographie, brieflich mit Aufschrift Nr. 2148 an die Expedition des Gefelligen einsenden.

**Stadttheater.**  
Mittwoch, den 8. October, keine Vorstellung. (2122)  
Donnerstag, den 9. October, „Mamsell Nitouche“.

Heute 2 Blätter.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 8. Oktober 1890.

Die Regierung zu Danzig hat eine Verfügung erlassen, wonach Strafvollstreckungen gegen schulpflichtige Kinder...

Die Einnahmen der Marienburg-Walcker Bahn haben im Monat September 155000 Mark betragen...

Im Monat September sind in der Stadt Graubenz 57 Kinder geboren worden, und zwar 29 Knaben und 28 Mädchen...

Der Regierungsrath Dr. Adler in Danzig, Vorsitzender der berufsgenossenschaftlichen Schiedsgerichte...

Der Stationsvorsteher 1. Klasse Borowski in Kreuz ist der Nothe Vorworte 4. Klasse verliessen worden.

Waricnwerder, 7. Oktober. (M. W. M.) In einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre...

Danzig, 7. Oktober. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung verlas der Vorsitzende die Antwort des Magistrats...

Waricnburg, 6. Oktober. (M. B.) Am Freitag voriger Woche ist über das Vermögen des Zimmermeisters Winkemann...

Königsberg, 7. Oktober. Eine Kommunalstatistik über die Grundstücke und Wohnungsverhältnisse soll auf Anregung der vereinigten statistischen Ämter...

Die Haberberger Kirchengemeinde ist die volkreichste unserer Stadt, sie zählt zur Zeit über 32000 Seelen.

Das anhaltende Regenwetter der letzten Tage hat in der Umgegend unserer Stadt die niedrig gelegenen Wiesen...

Sachheimer Thor die Pregelwiesen überschwemmt. Sehr zu leiden haben in Folge der Regenzeit die Bauten und die Pflasterarbeiten.

Durch die Güte des Kaisers ist einer Ledermannsrau aus Skaginnen eine große Freude bereitet worden.

15. Forts. Die Töchter des Millionärs.

Signor Discordo.

„Wer ist jener Mensch?“ fragte Bal Black, nach einer männlichen Gestalt blickend, die langsam von der Haustür von Nr. 10...

„Mein neuer Mieter, Signor Discordo,“ antwortete Fräulein Affry.

„Ist er nicht ein wenig zu viel Stutzer für den Wursthof?“ fuhr Bal fort, der seinen Hut ergriffen hatte...

„Er hält auf seinen Anzug,“ sagte Fräulein Affry, „und scheint ein ruhiger, braver Mensch zu sein, aber sehr unregelmäßig in seinen Gewohnheiten.“

„Und wie erklärst Du Dir das?“

„Er muß wegen seiner Schüler aus der Stadt — sie wohnen wahrscheinlich weiter draußen. Se nun, wenn er das Zimmer nur gelegentlich benützt, so werden die Möbel dadurch geschont und das ist mir sehr lieb.“

„Nach dem einen Blick zu urtheilen, mit dem ich ihn gesehen habe, hat er geradezu ein Verbrechergesicht.“

„Bal!“

„Wahrhaftig! Sieh gut auf Deine Löffel Nacht, Tante Affry, und vor Allem soll er sich nicht in Mercy verlieben, falls er ihr einmal auf der Treppe begegnet.“

„Du nicht bemerkt, wie blaß und abgezehrt das arme Mädchen diesen Sommer geworden ist durch ihr ewiges Arbeiten? Ob sie will oder nicht, ich werde sie vom Fleck weg heirathen.“

Eine Rötche überflog Bal's grobe Züge. Fräulein Affry sah ihn forschend an, „Du hast sie sehr lieb, mein Junge?“

„Ja, das habe ich auch. Nichts in der Welt könnte mir ihren Verlust ersetzen. Nicht wahr, Du glaubst mir, wenn ich sage: Nichts?“

„Ja doch. Und was Du lieb hast, mein Junge, das muß ich auch lieb haben — ich will stets gut zu Mercy sein, um Deinetwillen.“

Er gab ihr einen dankbaren Kuß und trabte dann nach seinem Bureau. Als er fort war, ging Fräulein Black, mehrere neue Falten in ihrem komischen kleinen Gesichtchen, an ihre Morgenarbeit.

Sie hatte sich in der letzten Woche sehr verändert. Oft, wenn Bal nicht gegenwärtig war, sah sie verstört und betrübt aus, als läge ihr irgend etwas schwer und drückend auf der Seele.

Nachdem sie ihre Haushaltung in Ordnung gebracht, nahm sie Bal's Zeitung vom vorigen Abend zur Hand, setzte ihre Brille auf und suchte eifrig, häufig und mit sichbarem Bittern in den Spalten umher.

Das Mädchen sah am Fenster, wie gewöhnlich den goldblonden Kopf über ihre Näherie gebeugt. Moll Dill war nicht da; doch auf dem winzigen Ofen stand ein kleiner Topf mit Thee und etwas Semmel, von der stillbulbenden Tochter für diese aufbewahrt.

Das enge, dumpfige Zimmer glich einem Backofen; draußen brannte die Hochsommer-Sonne erbaumungslos auf die Straße hernieder — kein Wunder, daß Mercy in solcher Atmosphäre und bei solcher Arbeit blaß und abgezehrt ausah.

„Mercy,“ sprach Fräulein Affry zu ihr, „Du ruinirst Deine Gesundheit vollständig. Bal ist Deinetwegen untröstlich; Du schaust aus wie ein Gespenst. Sey Deinen Hut auf und komm mit mir ein wenig frische Luft schöpfen.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Sie sind so gütig,“ sagte sie dankbar, „aber ich meine, ich sollte es nicht thun.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Happrrlapapp! Du mußt. In ein oder zwei Stunden sind wir wieder hier. Mercy, Du wirst sterben, wenn Du so fortmachst.“

„Das weiß ich nicht,“ erwiderte Mercy betrübt. „Meine Mutter hat es mir nie gesagt.“

„Das ist seltsam.“

„Das macht, weil sie nicht gern von ihrer Vergangenheit spricht, noch daran denkt. Sie sagt, daß sie einmal eine feine Dame gewesen sei, vielleicht fühlt sie Scham und Reue und will mich nicht wissen lassen, wie sie ins Elend gekommen ist.“

„Kannst Du Dich denn an gar nichts aus Deiner Kindheit, aus Deiner frühesten Kindheit, meine ich, erinnern?“ fuhr Fräulein Affry theilnehmend fort.

„An nichts als an Hunger und Kälte und leere Dackstuben, wo sie und ich zusammen litten. Zuweilen arbeitete sie für Tageslohn, zuweilen wusch und bügelte sie für die Leute und ich verkaufte allerlei Kleinigkeiten auf der Straße oder sammelte Lumpen und Holz- und Kohlenstückchen an den Werften.“

„Hier und da ließ sie mich zur Schule gehen, doch nicht oft. O Gott! Ich kann die Erinnerung nicht ertragen, Fräulein Affry, fragen Sie mich nicht mehr.“

„Mein, nein,“ sagte diese begütigend, „verzeih mir, mein Kind — hier stockte sie, denn in der Thür der Laube stand ihr neuer Mieter, Signor Discordo.“

„Bardon,“ begann er, seinen Hut löstend, „ich höre die bekannte Stimme von Madame — Bardon! Störe ich?“

„D durchaus nicht,“ verfehte Fräulein Affry höflich. Und ohne Mercy's Bestürzung zu bemerken, stellte sie ihr Signor Discordo vor.

Verchiedenes

Das Telegraphenamts zu Braunschweig verweigerte kürzlich, wie bereits mitgeteilt, die Beförderung einer Depesche des Welfenklubs an den Herzog von Cumberland mit der Adresse: „An Seine Königliche Hoheit den Herzog Ernst August, Gmunden“, weil die Absender sich weigerten den Zusatz „von Cumberland“ zu machen.

Mehrere italienische Geistliche des Krakauer Jesuitenkollegiums überschritten dieser Tage bei einem Spaziergange aus Versehen die russische Grenze und wurden von den Kosaken angehalten.

Das Ergebnis der Oberammergauer Passionsspiele. Die Gesamteinnahme am Spielhonorar beläuft sich auf nahezu 700 000 Mk., doppelt so viel wie vor 10 Jahren.

Gaushaltungs- und Kochschulen sind im Großherzogthum Baden, wo bekanntlich ein Betrag zur Unterstützung dieser Schulen vom Landtag bewilligt worden ist, in steter Zunahme und weiterer Entwicklung.

Ein Heim für Mädchen, deren 36 in einem Hause unter Aufsicht wohnen, für 60 Pf. pro Tag Kost und Wohnung erhalten — sowie eine Speiseanstalt für Arbeiter und ein vorzüglich eingerichtetes Krankenhaus.

Einem Herrn entfiel neulich auf der Reise von Frankfurt nach Wien durchs Coupéfenster ein Täschchen, das mit Juwelen gefüllt war, die über eine Million Franken repräsentirten.

Ein neue Erfindung gegen das Schnarchen. Der Grund des Schnarchens liegt nicht in einer Ungevoheit, sondern in der Schwäche der Gaumenmuskeln oder in krankhaften Zuständen des Halses und der Athmungsorgane.

Die Schleppe droht wieder Mode zu werden; wir geben darum rechtzeitig eine Begriffsbestimmung derselben, die wir in einem Blatt für Frauen finden, allen Leserinnen zu bedenken.

Die Schleppe droht wieder Mode zu werden; wir geben darum rechtzeitig eine Begriffsbestimmung derselben, die wir in einem Blatt für Frauen finden, allen Leserinnen zu bedenken.

eine Trauerfahne um den verloren gegangenen Verstand, ein Fuß-  
schreiber für Hörschwache und Unvorsichtige und ein Verdeckungs-  
apparat für schmutzige und löcherige Strümpfe" u.

**Vom Bücherfisch.**

Das "Magazin für Literatur des In- und Auslandes",  
ehemals "Magazin für Literatur", ist nach Berlin verlegt und erscheint  
unter der Redaktion von Neumann-Hofer. Das Programm ver-  
spricht vor allem die jungen aufstrebenden Kräfte einer neuen  
nationalen Kunst sorgsam zu pflegen. Der Inhalt des Heftes,  
welches ein vielfältiges, alle Strahlen der modernen, geistigen  
Entwicklung sammelndes Literaturorgan schaffen will, ist reich  
und bedeutungsvoll.

Die Kunst für Alle, herausgegeben von Fr. Pecht  
(Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft in München, viertel-  
jährlich 6 Hefte, Preis 3 M. 60 Pf.), überrascht die Abonnenten  
auf den ersten beginnenden feinen Jahrgang mit einer trefflichen  
Nachbildung des berühmten Gemäldes von Hubert Goukenor, "Mit  
G. v. Raumb", der Dame in Weiß, das so viel Aufsehen vor einigen  
Jahren erregte. Das Heft enthält überhaupt ausschließlich Werke  
dieses hochgeschätzten Meisters, darunter solche, die noch nicht ver-  
öffentlicht worden sind, dann einen Bericht Dr. Schumanns über  
die Dresdener Aquarell-Ausstellung, "Boveretto", Novelle von  
Rudolf Preßler, Personal- und Auktionsnachrichten.

Der "Vier", so nennt sich ein berlinisch-märkischer Kalender  
der für 1891 im 2. Jahrgang erscheint. Der Kalender bietet in

feiner ausgeprägter Färbung und Eigenart eine reiche Fülle  
von Beiträgen, die durch Ernst und Gediegenheit sich auszeichnen.  
Stimmungsvolle Gedichte und märkischer Humor sind im ganzen  
Bande verstreut. Besonders hervorzuheben aber ist in diesem  
Jahre der reiche Schmuck der Abbildungen, z. B. die Berliner  
Straßenbilder und die Illustrationen zu den "Sagen des Herrn  
von Bredow". Der Kalender kostet in eleg. Einwandband nur  
1 Mark (Berlin, Hans Küstender).

Die erste Nummer der bereits angeforderten neuen Aus-  
gabe der "Modernen Kunst" — das erste Biergehaltungsheft —  
ist erschienen und übertrifft alle Erwartungen, welche man an  
die Ausstattung eines illustrierten Blattes stellen kann. Zum ersten  
Male in Deutschland wird hier der Aquarell- und Acquarell-  
Druck nach Pariser Art angewandt und es läßt sich sagen, daß  
das deutsche Blatt den Leistungen der Franzosen in jeder Weise  
ebenbürtig ist. Die großen Volksbilder "Auf dem Rennplatz" und  
"Ein Wagenfuhrer", die prächtige Erntebildung "Siegesbewußt",  
von Richard Lotter, sowie die abertausenden in brillanten Farben  
gegebenen Streubilder "Aus dem Circusleben" und "Aus unserem  
Schützenlande" sind hier an erster Stelle zu nennen. Die Kunst-  
beiträge sind wahre Meisterwerke des Holzschneiders; besonders  
Interesse dürfte das große Doppelblatt "Ein Liebesdienft" nach  
dem Gemälde von G. Bayard erregen. Der nobilitätliche Teil  
ist daneben trefflich. Literarische, Theater-, und Kunstberichte  
bringen reiche Anregung und unterrichten über die Leistungen der  
Gegenwart. Die "Moderne Kunst" (Berlin, Verlag von Rich.  
Bong) erscheint jährlich in 24 Heften zu 40 Pf.

**Königsberg, 7. Oktober. Getreide- und Saatbericht von**  
Rich. Heymann u. Niedensahn. Inländisch, Markt pro 1000 Kilo.  
Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) unverändert, hochharter 127-  
23pfd. 186 Mk. (79 Egr.), rother 126pfd. 187 Mk. (79 1/2 Egr.),  
127pfd. 182 Mk. (77 1/2 Egr.), 131pfd. 188 Mk. (80 Egr.).  
Roggen (Egr. pro 120 Pfd.) unverändert, 112pfd.  
156 Mk. (62 1/2 Egr.), 122pfd. 123-24pfd. 157 1/2 Mk. (63 Egr.),  
124pfd. 158 Mk. (63 1/2 Egr.).  
Gerste, feine unverändert, andere flauer.  
Hafer (Egr. pro 50 Pfd.) flau, 114 Mk. (28 1/2 Egr.), 120  
Mk. (30 Egr.), 121 Mk. (30 1/2 Egr.), 124 Mk. (31 Egr.).  
Erbfien (Egr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 130 Mk.  
(58 1/2 Egr.), 146 Mk. (65 1/2 Egr.), graue 145 Mk. (65 1/2 Egr.).  
Bohnen (Egr. pro 90 Pfd.) unverändert, 122 Mk. (55 Egr.).  
Wicken (Egr. pro 90 Pfd.) feine unverändert, abfallende  
sehr flau, 120 Mk. (54 Egr.), 124 Mk. (55 1/2 Egr.), 125 Mk.  
(56 1/2 Egr.), 126 Mk. (56 1/2 Egr.).  
Leinsaat flau.

**Ball-Seidenstoffe d. 95 Pfg. bis 14.80 per**  
Met. — glatt, gestreift u. gemustert — vorl. roben- und süd-  
weise porto und zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg  
(R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppelt  
Briefporto nach der Schweiz. (609r.)

**1. Ziehung der 1. Klasse 183. Kgl. Preuss. Lotterie.**

Nur die Gewinne über 60 Mfl. sind den betreffenden Nummern in Klammern  
beigefügt. (Ohne Gewähr.)

7. Oktober 1890, vormittags.

255 455 [100]	588 718 875 985	1071 101 7 209 23 91 513 36 447 56
564 317 [150]	2120 214 51 90 870 944 76	3017 71 173 353 315 58 501
21 853 953	4100 82 272 468 567 689 777 890 943	507 64 71 786 810 12 976 71 60
627 64 71 786 810	12 976 71 60	629 333 85 72 460 511 617 55 65 773
629 333 85 72 460	511 617 55 65 773	810 9 35 90 7415 30 70 532 557 746 85 [100]
810 9 35 90 7415	30 70 532 557 746 85 [100]	803 376 8109 51 65 88
803 376 8109	51 65 88	679 554 713 19 889 910 61
679 554 713 19	889 910 61	90 89 391 564 602 40 889
90 89 391 564 602	40 889	10255 362 448 98 661 77 86 [300]
10255 362 448 98 661	77 86 [300]	797 903 11000 144 225 328 53
797 903 11000 144	225 328 53	83 538 670 823 [100] 69
83 538 670 823 [100]	69	12117 302 70 80 321 452 515 680 754 85 87
12117 302 70 80 321	452 515 680 754 85 87	894 683 1351 [300] 81
894 683 1351 [300]	81	[100] 207 319 474 [150] 516 64 630 52 79 700
[100] 207 319 474 [150]	516 64 630 52 79 700	83 933 91 97
83 933 91 97	14160 97 337 [100]	571 81 83 615 34 729 984 89 916
571 81 83 615 34 729	984 89 916	15120 254 53 690 91 730 58 78 82 882 66 972
15120 254 53 690 91 730	58 78 82 882 66 972	10400 224 [100] 69 206
10400 224 [100] 69 206		63 78 59 [100] 500 619 738 86 814 80 935 55 57
63 78 59 [100] 500 619 738	86 814 80 935 55 57	12061 256 331 500 30
12061 256 331 500 30		630 78 83 818 99 76 918 60 18147 224 82 [100] 301 63 578
630 78 83 818 99 76 918	60 18147 224 82 [100]	301 63 578 19034 126
301 63 578 19034 126		285 39 70 313 68 487 92 555 71 770
285 39 70 313 68 487 92	555 71 770	20183 276 565 617 54
20183 276 565 617 54		21011 345 393 920 61 83
21011 345 393 920 61 83		22073 100 106 311
22073 100 106 311		91 819 82 521 90 644 357 68 72 [300] 83
91 819 82 521 90 644 357 68 72 [300]	83	24089 366 525 31 [150] 95 624 719 936
24089 366 525 31 [150] 95 624 719 936		635 736 862 [150] 93 99 939
635 736 862 [150] 93 99 939		24093 110 315 811 620 58 848 66 939 [100] 94
24093 110 315 811 620 58 848 66 939 [100]	94	24617 26 96 333
24617 26 96 333		11 453 598 673 717 335 60 50
11 453 598 673 717 335 60 50		27175 100 219 42 417 582 674 719 30
27175 100 219 42 417 582 674 719 30		915 24280 69 76 451 599 604 70 704 60 839 914
915 24280 69 76 451 599 604 70 704 60 839 914		29066 136 75 336
29066 136 75 336		50 98 457 76 575 634 701 26
50 98 457 76 575 634 701 26		30139 46 54 481 524 27 630 99 712 40 96 860 927 50 59
30139 46 54 481 524 27 630 99 712 40 96 860 927 50 59		31094 173
31094 173		290 91 427 54 67 737 41 945
290 91 427 54 67 737 41 945		32349 83 343 416 84 562 627 731 22 845
32349 83 343 416 84 562 627 731 22 845		[100] 901 491 85
[100] 901 491 85		33072 104 31 212 [100] 79
33072 104 31 212 [100] 79		314 73 459 635 15 51 889 916
314 73 459 635 15 51 889 916		34066 [100] 108 18 32 65 120 [100] 83
34066 [100] 108 18 32 65 120 [100] 83		35124 211 301 73 99 412 704 303
35124 211 301 73 99 412 704 303		38307 43 255 730 917 29
38307 43 255 730 917 29		37103 115 [100]
37103 115 [100]		289 387 [100] 41 66 506 [100] 29 743 47 81 809 64
289 387 [100] 41 66 506 [100] 29 743 47 81 809 64		38372 422 554 1
38372 422 554 1		783 899 950 39032 321 464 548 612 23 47 [150]
783 899 950 39032 321 464 548 612 23 47 [150]		89 96 98 727 [100] 37
89 96 98 727 [100] 37		60 98 886 94 946 63
60 98 886 94 946 63		40024 57 178 988 380 440 65 525 81 605 23 67 755 891 914
40024 57 178 988 380 440 65 525 81 605 23 67 755 891 914		41010
41010		96 178 79 83 207 16 69 811 405 535 74 750 853 61 963
96 178 79 83 207 16 69 811 405 535 74 750 853 61 963		42033 139 227
42033 139 227		96 615 76 495 612 31 94 734 851 95 938
96 615 76 495 612 31 94 734 851 95 938		43028 58 71 217 91
43028 58 71 217 91		98 617 842 44007 11 281 91 338 39 516 28 851 734 815
98 617 842 44007 11 281 91 338 39 516 28 851 734 815		44035 322 468
44035 322 468		59 571 628 43 786
59 571 628 43 786		46287 419 377 81 810 915 48
46287 419 377 81 810 915 48		47143 212 481
47143 212 481		516 622 702 82
516 622 702 82		45191 390 346 96 429 679 714 19 55 900
45191 390 346 96 429 679 714 19 55 900		49005 147
49005 147		217 37 608 12 747 91 97 956 97
217 37 608 12 747 91 97 956 97		50038 121 238 99 335 461 89 688 838 914 98 78 79
50038 121 238 99 335 461 89 688 838 914 98 78 79		51107 377 508
51107 377 508		76 805 730 870 73 937 66
76 805 730 870 73 937 66		52120 258 438 74 753 64 915 27 58
52120 258 438 74 753 64 915 27 58		53047 [150] 21 188 909 78 849 59 71 421 551 738 70 [100] 939
53047 [150] 21 188 909 78 849 59 71 421 551 738 70 [100] 939		54124 304
54124 304		92 727 74 935 55007 [100] 153 231 308 417 85 62 641 85 766 387 59 33
92 727 74 935 55007 [100] 153 231 308 417 85 62 641 85 766 387 59 33		55077 [150] 34 296 348 92 474 540 623 754 [100] 333 93
55077 [150] 34 296 348 92 474 540 623 754 [100] 333 93		56024 130
56024 130		295 604 22 74 765 59035 256 [100] 98 592 625 717 39 78 [100] 876 955
295 604 22 74 765 59035 256 [100] 98 592 625 717 39 78 [100] 876 955		59064 160
59064 160		78 81 212 50 73 [150] 359 498 559 753
78 81 212 50 73 [150] 359 498 559 753		60058 98 126 325 478 549 647 734 [100] 818 33 41 91 99 940
60058 98 126 325 478 549 647 734 [100] 818 33 41 91 99 940		61033
61033		113 27 265 95 413 48 58 63 69 70 71 97 32317 53 93 734 60 73 89
113 27 265 95 413 48 58 63 69 70 71 97 32317 53 93 734 60 73 89		62005 63
62005 63		93035 203 239 33 325 517 822 778 [100] 806 921
93035 203 239 33 325 517 822 778 [100] 806 921		63032 98
63032 98		[150] 411 92 500 650 65110 150 65111 207 338 500 853 953 60651
[150] 411 92 500 650 65110 150 65111 207 338 500 853 953 60651		64061 231
64061 231		60 58 565 629 76 758 972
60 58 565 629 76 758 972		67019 98 304 65 417 574 614 85 736 31
67019 98 304 65 417 574 614 85 736 31		68018 118
68018 118		312 414 [100] 89 636 727 89 69021 50 170 338 [100] 68
68018 118 312 414 [100] 89 636 727 89 69021 50 170 338 [100] 68		69022 416
69022 416		19 662 628 730 41 836 37 43 71 919
19 662 628 730 41 836 37 43 71 919		70034 139 91 875 534 74 90 538 611 20 748 818 915 71216 389 447
70034 139 91 875 534 74 90 538 611 20 748 818 915 71216 389 447		720 821
720 821		499 920 83
499 920 83		72300 400 22 771 [100] 856 [100] 916 52
72300 400 22 771 [100] 856 [100] 916 52		73033
73033		209 600 846 48
209 600 846 48		74030 64 197 261 515 513 [100] 34 623 831 885 75013
74030 64 197 261 515 513 [100] 34 623 831 885 75013		75013
75013		176 580 50 696 837 83 93 989
176 580 50 696 837 83 93 989		76032 234 716 413 20 41 [100] 638
76032 234 716 413 20 41 [100] 638		77038 27 81 281
77038 27 81 281		429 774 81 810 915 48
429 774 81 810 915 48		47143 212 481
47143 212 481		516 622 702 82
516 622 702 82		45191 390 346 96 429 679 714 19 55 900
45191 390 346 96 429 679 714 19 55 900		49005 147
49005 147		217 37 608 12 747 91 97 956 97
217 37 608 12 747 91 97 956 97		50038 121 238 99 335 461 89 688 838 914 98 78 79
50038 121 238 99 335 461 89 688 838 914 98 78 79		51107 377 508
51107 377 508		76 805 730 870 73 937 66
76 805 730 870 73 937 66		52120 258 438 74 753 64 915 27 58
52120 258 438 74 753 64 915 27 58		53047 [150] 21 188 909 78 849 59 71 421 551 738 70 [100] 939
53047 [150] 21 188 909 78 849 59 71 421 551 738 70 [100] 939		54124 304
54124 304		92 727 74 935 55007 [100] 153 231 308 417 85 62 641 85 766 387 59 33
92 727 74 935 55007 [100] 153 231 308 417 85 62 641 85 766 387 59 33		55077 [150] 34 296 348 92 474 540 623 754 [100] 333 93
55077 [150] 34 296 348 92 474 540 623 754 [100] 333 93		56024 130
56024 130		295 604 22 74 765 59035 256 [100] 98 592 625 717 39 78 [100] 876 955
295 604 22 74 765 59035 256 [100] 98 592 625 717 39 78 [100] 876 955		59064 160
59064 160		78 81 212 50 73 [150] 359 498 559 753
78 81 212 50 73 [150] 359 498 559 753		60058 98 126 325 478 549 647 734 [100] 818 33 41 91 99 940
60058 98 126 325 478 549 647 734 [100] 818 33 41 91 99 940		61033
61033		113 27 265 95 413 48 58 63 69 70 71 97 32317 53 93 734 60 73 89
113 27 265 95 413 48 58 63 69 70 71 97 32317 53 93 734 60 73 89		62005 63
62005 63		93035 203 239 33 325 517 822 778 [100] 806 921
93035 203 239 33 325 517 822 778 [100] 806 921		63032 98
63032 98		[150] 411 92 500 650 65110 150 65111 207 338 500 853 953 60651
[150] 411 92 500 650 65110 150 65111 207 338 500 853 953 60651		64061 231
64061 231		60 58 565 629 76 758 972
60 58 565 629 76 758 972		67019 98 304 65 417 574 614 85 736 31
67019 98		

**Die Anzahl Geber der mittl. Yorkshire-Race**

In Dnaszewo bei Thorn stehen 6 Monat alt, schön entwickelt nach Auswahl zum Verkauf. (1901)

Zum Verkauf des den Kaufmann Bolmann'schen Ehelenten in Rößchen geborenen Grundstücks Rautenburg Nr. 189, welches aus 2 Wohnhäusern mit Einfahrt, Hofraum, Stallungen, Garten und Zubehör besteht und in lebhafter Straße gelegen, auch zur Geschäftsanlage geeignet ist, steht am 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in meinem Bureau Termin an.

**Grundstück**  
von 230 Mrg. Weizenboden, mit lebendem und totem Inventar vollständig wegen Altersschwäche preiswerth zu verkaufen. Nur 3/4% Landschaftsschulden. Offerten werden briefl. unter 1829 durch die Exped. des Ges. erb.

**Grundstücke**  
3 u. 4 Duzen ful. groß, durchweg Weizenboden und Wiesen mit vollständigem Inventar und Einricht. vollständige (beinahe neuen) Wohn- u. Wirtschaftsgebäude an der Chausee gelegen, eine Meile von der Bahn und Zuckerfabrik entfernt sind Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen preiswerth sofort zu verkaufen und zu übergeben. Hypotheken fest. Näheren Bescheid ertheilt die Exped. des Meiner "Wanderer" zu Mende auf Anfragen, aber nur an Selbstkäufer.

**Zur gef. Beachtung!**  
Vorzügliche Landgüter, darunter Ritter- und Adl. Güter, Höfe, Gasthöfe, Gasthäuser, Mühlen mit Städtgutmüllerei, Material- und Destillationsgeschäfte (Provinz Westpreußen), sowie preiswerthe Privathäuser (in Danzig), habe ich zu verkaufen an Hand. Darunter ein Haus, vorzügliche Lage (Neustadt), worin seit 20 Jahren ein Fleisch- und Wurstgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist umstände halber billig bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekengeld fest 4%.

**Einfach-Bier-Brauerei**  
in Stadt v. 40000 Einwohn., m. fest. groß. Rundschaft, ist wegen Tod des Besitzers sehr billig veräußert durch (1885) E. C. Boehnke, Marienburg.

**Grundstück**  
bestehend aus Wohnhaus und Stall mit Ausspannung, in welchem bis jetzt eine Restauration mit bestem Erfolge betrieben wird, sich auch zu jedem anderen kaufmännischen Geschäft eignet, bin ich Willens bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Frau Mathilde Schenk.

**Grundstück**  
450 Mrg. groß, bin ich Willens, Todes halber zu verkaufen. (1899) Frau F. Kennward, Schöneb. Wpr.

**Grundstück**  
1 gr., fast neue holl. Mühle mit Windrose, 2 franz. u. deutsch. Gänge, neuen Seb., 10 Mrg. gut. Land und Wiese, gute Wablage, an Chausee u. Bahn gel., ist bill. m. wenig Ang. sof. zu verkaufen. Zu erst bei G. Hoffmann, Schneidemühl, Neuer Markt 3.

**Grundstück**  
mit 40 Mrg. gutem Boden, schönen neuen Gebäuden, in der Nähe von Graudenz bei gering. Ang. z. ver. Off. w. briefl. unt. 2082 d. b. Exped. des Gesellsch. erbeten.

**Gasthaus-Verkauf.**  
Ein Gasthaus mit 10 Mrg. Land, Geb. m. f. g. Gegend, Chausee geht durch den Ort, soll b. e. Anzahlung u. 3000 Mk. sofort ver. werden. Offerten bitte an M. Wiczorek, Bischofswerder zu richten. (1839)

**Ein Cigarren-Geschäft**  
in Thorn mit bester Kundenchaft in der Hauptstraße gelegen, ist umstände halber sofort oder p. 1. Januar 1891 zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Ladensmiete 650 Mark jährlich, Gef. Off. unter 101 an die Deutsche Zeitung Thorn erbeten. (1874)

**Ein Reisender**  
der die Provinzen Ost- u. Westpreußen, Pommern und Polen mit Erfolg bereist hat, wird für eine altrenommierte Weinhandlung, welche obige Provinzen seit 50 Jahren dauernd bereist läßt, zum 1. Januar f. bei hohem Gehalt, festen Speesen und Provision gesucht. Bewerber werden erwünscht, ihre Offerten unter A. B. an Rudolf Wisse in Berlin SW. bis zum 15. Oktober d. J. niederzuliegen.

**Ein älter. Materialist**  
verheiratet, kinderlos, sucht eine Commanche oder ein kleines Restaurant von sofort oder später zu übernehmen. Gant. kann gestellt werden. Offerten unter Chiffre A. S. Poststation Pommern.

**Ein junger Mann**  
Materialist, flotter Expedient, gegenwärtig in Stellung, welcher auch mit der Destillationsbranche und einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist, sucht per 1. Novbr. d. J. dauernde Stellung. Gef. Off. unter K. G. 600 postl. Mroschen erb.

**Ein Commis**  
kann in mein Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort eintreten. (1935) B. Kirke in, Silgenburg Dhr.

**Ein tüchtiger Gehilfe**  
findet sofort dauernde Condition bei G. Wullig, Uhrmacher, Osterode Dhr.

**1. tücht. Buchbindergehilfe**  
der auch das Abzählen von Zeitungen zu besorgen hat, wird zum baldigen Antritt gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Buchbindererei v. Gustav Bötho.

**Ein tücht. Müllergehilfe**  
findet bei gutem Lohn Stellung in Mühle Neumühl Kreis Diepfo.

**Sattlergehilfe**  
findet sofort Stellung beim Sattler Wasobelewski in Strassburg Wpr.

**Aufstreicher**  
gesucht. Joh. Dinschl (1904)

**Ein Schornsteinfeger-Geselle**  
findet sofort dauernde Arbeit bei A. Kardinal, Schornsteinfegermstr. D. Eylan. (1881)

**2-3 Tischlergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf Bau- und Möbel-, auch Winterarbeit bei J. Böhmfeldt, Tischlermeister, Culmsee. (1878)

**Tüchtige Maschinenfloher und Eisendreher**  
erhalten bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung. R. Klose, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

**Ein Schmied**  
mit starkem Vurschen, der im Aufbeschlag und sonstigen Schmiedearbeiten firm ist, wird zu Martini d. J. gesucht. Dom. G. Heber & Walde (1961) v. Reichenau Dhr.

**Brenner**  
welder auf Wunsch nach beendeter Brennperiode in der Wirtschaft Verwendung findet. Die Gutverwaltung. (1786)

**Zuverlässigen Anweiser**  
welcher das Sortiren und Stapeln der Birde und Bretter, sowie die Mählensarbeiten beaufsichtigen muß, im Accordlohn; der tägliche Verdienst ist durchschnittlich 2,50 bis 3 Mark.

**Rechnungsführer**  
mit guter Handschrift, der mit einer guten, einfachen Buchführung, sowie mit den beherrschenden Correspondenzen vertraut ist und die Speicherverwaltung übernehmen muß, findet von sofort oder 15. October cr. Stellung in Friedeb. bei Wrosl, Kreis Strassburg Wpr. Gehalt 700 Mk. jährlich, freie Station ohne Wäsche. Persönliche Vorstellung auf Wunsch noch gef. Briefsendung der Zeugnisse. (1994) Die Administration.

**2 Lehrlinge**  
achtbarer Eltern, polnisch sprechend, suche per sofort für meine Material-, Destillations- u. Eisenhandlung, ein gros & en detail, und Hotel. (1893) A. Kruczyński, Czest. Westpr.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1922) Rudolf Braun.

**Ein tüchtiger Buchbinder**  
suche ich für meine Eisenhandlung (1941) Empfehlenswerthe Pension in Thorn in der Familie e. pensionirten Offiziers. Näheres durch Herrn Rechtsanwalt Warda, Thorn. (2066)

**Pension**  
Für einen neunjährigen Knaben wird als Pensionatgenosse ein Gymnasialsezierer aus guter Familie zu Ostern nach Elbing gesucht. Beaufsichtigung der Schularbeiten unter energischer, männlicher Leitung, vorzüglich gelander Aufenthalt mit Garten und sehr kräftiger Verpflegung für 600 Mark. Meldungen zu richten an die Expedition des Gesellsch. unter Nr. 2060.

**Ein junges Mädchen**  
mit der dopp. Buchführung vertraut, Zeugnis zur Seite, sucht von sofort oder 1. November Stellung als Kassiererin. Melb. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2077 durch die Expedition d. Ges. erb.

**Lehrerin**  
Eine geprüfte, musikalische Lehrerin wird bei bescheidenen Ansprüchen für 3 Mädchen, Alter 6 bis 11 Jahre, zum 1. November gesucht. Schärer, Scharshan u. Schwarzenau Wpr.

**Erzieherin**  
Eine geprüfte, gut musikalisch gebildete Erzieherin (2009) mit bescheid. Ansprüchen w. f. 2 Mädchen, a. 15. Oktbr. gef. Melb. mit Gehaltsf. erb. Frenzel, Kl. Tromna (Postl.).

**Verkäuflerin**  
Sucht per sofort für sein Fuß- und Modewaaren-Geschäft (2053) F. Herrmann, Schwes a. W. Eine tüchtige, flotte (1850)

**Verkäuflerin**  
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Posamentiers-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort. (1850) G. Sobolker, Znwarozlam.

**Verkäuflerin**  
Für mein Kurz-, Galanteries- und Schuhwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige (1812)

**Verkäuflerin**  
der polnischen Sprache mächtig. Hohenstein Dpr., d. 4. Octbr. 1890. S. Polz.

**Verkäuflerin**  
evangelisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig, mit Pagarbeit vertraut, wird für ein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1732 durch die Expedition des Ges. erbeten.

**Junge Damen**  
die das Puchsch. erlernen wollen, können sich melden bei Bertha Loeffler. Für mein Fuß- und Modewaaren-Magazin suche (2079)

**ein Lehrmädchen.**  
Bertha Loeffler. Zur Stütze der Hausfrau wird ein nicht zu junges Mädchen (2080)

**ein Lehrmädchen.**  
Bertha Loeffler. Zur Stütze der Hausfrau wird ein nicht zu junges Mädchen (2080)

**ein Lehrmädchen.**  
Bertha Loeffler. Zur Stütze der Hausfrau wird ein nicht zu junges Mädchen (2080)

**ein Lehrmädchen.**  
Bertha Loeffler. Zur Stütze der Hausfrau wird ein nicht zu junges Mädchen (2080)

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.

**IV. Weseler Kirchbau-Ziehung am 6. Novbr. d. J. Keine Ziehungsverlegung.**

**Geld-Lotterie. Haupttreffer 40000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. u. s. w.**

**LOSE nur 3 Mk.** und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstraße 29.** Kleinster Treffer 30 Mark.

In Graudenz zu haben bei: **J. Ronowski, Grabenstraße 15, Gustav Kauffmann, Langestraße 13** In Zablonowo bei: **Aug. Haase.** (1768r)

Ich werde mich am 14. Oktober in Lautenburg niederlassen. (1800)

**Dr. med. R. Schlee,**  
prakt. Arzt.

**Für Zahnleidende**  
ist zu consultiren in  
**Soldau**  
Appolt's Hôtel, am Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. October. (1094)

**A. Hahn**  
aus Marienburg.

**Das dirl. Vereinshaus**  
Danzig, gr. Mühlengasse 7, bietet dem reisenden Publikum seine Zimmer, von einer Mark ab, an. (2030)

**Annungen**  
Pommersche Gänsebrüste  
Gothaer Cervelatwurst  
Frankfurter Bratwürste  
Dresdener Appetitwürste  
(auch zum Rohessen)  
Delicate Frühstückszungen  
(Kalbszungen)  
empfehlen (2084)

**F. A. Gaebel Söhne.**

Alle Sorten  
**Rachel-Defen**  
empfehlen zu anerkannt billigen Preisen die Ofeniederlage von W. Pentz, Löpfer, Kirchenstraße 11. (2087)

**Schöne Weintrauben**  
pro Pfd. 25 Pf., sind bis Ende Oktober täglich frisch vom Stock zu haben in Schöngau bei Rebben. (2045)

**Damentuche.**  
Offerte einen großen Posten Damentücher doppeltbreit, alle Farben, Meter 1,10 Mark. Proben franko zu Diensten. A. Hirschbruch, Bromberg.

**Bettfedern**  
in neuer Sendung, gut gereinigt, das Pfd. 50, 60, 75,  
Halbdaunen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
die selben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
Ganze Daunen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probeforderungen  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten  
letztere in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Bettenschüttungen,  
Bettlaken, Tischtücher, Servietten  
u. Handtücher, Damen-, Herren-  
u. Kinderwäsche, Unterhemden,  
Beinkleider und Strümpfe,  
Frisiererde und Pantalons  
**Plissé-Unterröcke**  
empfehlen in allen Größen zu billigen Preisen (2021)

**H. Czwiklinski,**  
Wäsche- Ausstattungs- Geschäft.

**Frischen Weichsellachs**  
im Ausschnitt pro Pfund Mk. 1,30,  
empfehlen (2085)

**F. A. Gaebel Söhne.**

**Ein Fensterwagen**  
ein Halbwagen  
für alt, stehen billig zum Verkauf.  
(1953) Albrecht, Marienwerder.

**Berdeckwagen**  
passend für Hotel, zum Ein- als auch  
Zweispänner, sucht per sofort  
**A. Kruczynski, Czerst Westpr.**  
Ein Relief-Globus, gut erhaltene  
Wandarten, darunter die von Brecher  
bearbeitete historische Wandkarte von  
Preußen, sind zu verkaufen Graben-  
straße im Kindergarten. (2091)

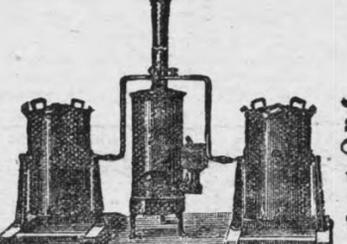
**Streichfertige Oelfarben, Firnis**  
Lacke u. s. w. offerirt billigst  
**E. Dessonneck.**

Die zuerst eingerichtete, darum älteste Post-  
fachschule in Westpr. ist die (1488)

**Pfr. Senf'sche Anstalt in Schönsee.**  
Garantirte Erfolge. Zahlreiche Empfehlungen. Vollständige  
Ausbildung in **Telegraphie.**  
Pension und Honorar billigst nach Uebereinkunft unter  
den liberalsten Bedingungen. (Stundungen u. jährliche Ab-  
schlagszahlungen nach bestandem Examen!) Man wende  
sich nur mit Vorschlägen vertrauensvoll an die **Direction.**

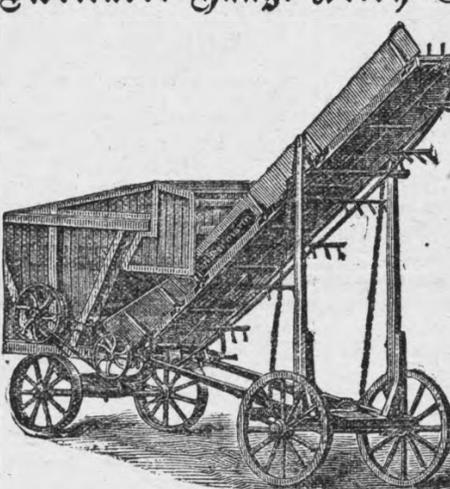
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede (321r)

offeriren als Specialität:  
**Viehfutter-  
Dampf-Apparate**  
in solider Ausführung zu bil-  
ligsten Preisen.  
Prospecte gratis und franko.  
Wiederverkäufer gesucht.



**Zweiräder-Hänge-Stroh-Elevatoren**  
und auch  
Elevatoren mit  
einer Stütze  
zum Preise  
von 450 Mark  
resp. 400 Mk.

Erstere haben  
den Vorzug der  
leichteren Hand-  
habung und  
des bequemeren  
Transportes.  
Eine Person  
kann denselben  
allein auf-  
richten.



**Carl Beermann-Bromberg.**

**Weinblüthen-Duft**  
von CARL JOHN & Co., Berlin  
verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern  
ein erfrischendes feines Aroma und ist  
ein liebliches Parfüm für das Taschentuch,  
à Flacon Mk. 1,00 u. 1,50, zu haben in  
Deutsch Eylau bei H. Penke, in Rosen-  
berg bei J. Lenz, in Riesenburg bei F.  
Volkmann, in Soldau bei Doris Nolde.

**150.000 Mk.** (1806)  
werden gewonnen in der  
**II. Grossen Geld-Lotterie des  
Vaterl. Frauen-Vereins.**  
Ziehung bestimmt am 18. u. 19.  
u. folg. Tage.  
à Loos Mk. 3, 1/2 Loos Mk. 1,50.  
Berlin O.  
**Georg Joseph, Südenstr. 14.**  
Porto und Liste 30 Pfg.

**Für Brennereibesitzer!**  
1 fast neue, kupferne Maisch- oder  
Schlempenpumpe für Maschinen- oder  
Handbetrieb steht billig zum Verkauf  
bei F. Treibel, Hammerstein. (1276)

**Wachholder-  
Beeren**  
offerirt (1959)

**H. Hirschfeld,**  
Johannisburg Ostpr.

**Für Braugerste und Hafer**  
zähle höchste Preise, in Waggonladungen  
ab jeder Bahnstation, und bitte um  
Beutelmuster - Offerten. **Gustav  
Wolf, Berlin, Reichenbergerstr. 121.**

Mehrere 100 Eschen zur Bepflanz.  
v. Alleen, 2 bis 3 Mtr. Stammhöhe,  
fern Trauereschen, schön für Grab-  
schmuck u. Solitare; Obstbäume und  
Spalierobst, jed. Gatig; großfrücht.  
Stachel, Johannis- u. Himbeer-  
sträuch, Biersträuch, in v. Sorten;  
Syringa schinensis in Hoch-  
stämmen, sowie Syacintben, Tulpen,  
Crocus etc. empfehle (1447)

die **Handelsgärtnerei von  
J. Schiefelbein.**  
Reinart, im October 1890.

Auch bringe ich hiermit bes. a. Kennt-  
niß, daß ich i. Binderei in frischen u.  
in trockenen Blumen in den nur denk-  
baren Gegenständen lief. a. B. Chan-  
niere, Schlammereifen, Füllhörner,  
Cottl., Brautkränze u. Bouquets,  
wie Marktfr. in versch. Preislagen,  
desgl. sind Topfpflanz. jed. Art, auch  
blühende, zu haben. Gemüse über  
Winter halte vorräthig.

Bestellungen nach außen, werd. saub. u.  
sich. zum Selbstkostenpreise verpackt.  
Indem ich bitte, mich mit Bestellg.  
zu beehren, zeichne  
Hochachtungsvoll **D. O.**  
Feinster

**Delikates-Sauerkohl**  
ausgezeichnete (1978)

**Kocherbsen**  
offerirt **Alexander Loerke.**

**Schles. Dauer-Zwiebeln**  
in schöner, mittelstarker Waare, à Ctr.  
4 Mk. frei Bahn hier, versendet gegen  
Nachnahme (1517)

**Moritz Kaliski, Thorn.**  
Ich suche sofort (2050)  
**zwei Schaufenster  
mit Salonstufen**  
wo möglich auch Glasstufen, zu kaufen.  
H. Nachemstein, Lissen.

Prachtvolle ungarische  
**Kurweintrrauben**  
frische Treibhaus- (2086)

**Ananasfrüchte**  
**Blumenkohl**  
empfehlen und empfehlen  
**F. A. Gaebel Söhne.**

Bis zum Frühjahr vorräthig, delikater  
**Haide-Scheibenhonig,**  
Pfd. 1 Mk., II. Waare 65 Pf., Led 60,  
Seim (Speisehonig) 50, Futterhonig 50,  
in Scheiben 65, Bienenzwachs 125 Pf.;  
Boskollig geg. Nachn., en gros billiger.  
Nichtwaffendes nehme umgeh. franco zurück.  
**E. Dransfeld's Imkerien,**  
(1584) Soldau, Küniburger Haide.

Besten frischen  
**Kirsch- und  
Himbeer-Syrup**  
(reine, mit Zucker  
eingelochte Fruchtstücke) empfiehlt  
**A. H. Pretzell**  
(Inh. P. Munglowski)  
Danzig, Heiligegeistg.

**Tapeten**  
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

**Ganz unübertrefflich**  
arbeiten meine (2031)

**Rübenheber**  
D.-M. Patent, besonders leicht bei festem  
Boden, zweispännig 4 bis 5 Morgen  
pro Tag, ohne die Rüben auch nur im  
geringsten zu beschädigen. Zu haben bei  
**F. Fischer, Argentan.**

**120 000  
Mauersteine**  
außerdem  
**Dachsteine und  
Drainröhren**  
aller Dimensionen in bekannter  
vorzüglicher Qualität sind  
ab Bielefeld od. ab Clausthal,  
oder von November an, eventl.  
ab Bahnhof Strassburg  
verfügb. (1836)

**Dom. Sloszewo  
pr. Droh.**

**Mauerlatten**  
in verschiedenen Stärken, habe sehr billig  
ab Bahnhof Seblin oder Weichsel-  
Ufer Groß Nebran zu verkaufen.  
**Trenckel, Gr. Nebran Wpr. (2073)**

Behn 4scharige (1866)  
**Schälplüge**  
sehr gut arbeitend, sind wegen  
Beschaffung von Venktt's  
Normalplüg sehr billig ver-  
käuflich. Probepflug wird ge-  
geben. **E. C. Boehnke,  
Marienburg.**

**Dauerzwieback**  
empfehlen (2089) **St. Grabowski.**

In Balzen bei Osterode stehen  
**2 fette Kühe und  
1 fettes Schwein**  
zum Verkauf. Dasselbst findet zu Mar-  
tim d. F. ein  
**brachbarer Rutscher**  
Stellung. (2054)

**Weißner Ober-  
u. Sauerkel**  
in Knappstätt b. Culmbach veräußlich.

**Hühnerhund**  
(Albe), braun, engl.-deutscher Kreuzung,  
im 4. Felde, mit guter Nase u. Apell, ver-  
käuflich zum Preise von 50 Mk. Off.  
werden briefl. mit Aufschrift Nr. 2044  
durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.

**Dauerzwieback.**  
Mache hiermit die ergebene Mit-  
theilung, daß ich mein Rezept zu Dauer-  
zwieback nur **Herrn Grabowski**  
abgetreten habe. (2088)

Die von Herrn Nowak als echt annon-  
cirten sind nur eine ungelungene Nach-  
ahmung. Ich begreife überhaupt nicht,  
wie Herr Nowak dazu kommt, davon  
„Baumpartner“ zu zeichnen, da ich ihm  
dazu nicht autorisirt habe.  
Hochachtungsvoll  
**E. Baumgärtner.**

**Weißer  
Bohnen**  
jedes Quantum, kauft zu  
höchsten Preisen (683)

**F. W. Knorr**  
Culm Wpr. (2063)

Ein gebrauchter (2063)  
**Bierapparat**  
und eine noch gut erhaltene  
**Wäscherosse**  
stehen bei Herrn Hotelbesitzer Baum-  
bach in Dt. Eylau zum Verkauf.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
Eine sehr rentable (839)  
**Gastwirthschaft**  
verbunden mit regem Fremden-  
verkehr, mit voller Einrichtung,  
Pferde u. Wagen, in einer klein-  
Stadt m. Bahnverbindung u.  
Wasserstr. soll Umständenhalber  
preisw. verkauft werd. Off. werd.  
briefl. unt. 839 durch die Exped.  
des Gefelligen erbeten.  
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Krantheitsalber**  
beabsichtige ich meine beid. Besitzungen,  
Lieberode, 380 Morgen, Abbau  
Lieberowalde, 218 Morg., unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
(2028) **Dreyer, Lieberode**  
bei Liebenühl Ostpr.

**Bäckerei**  
in guter Geschäftslage am Markt von  
sofort zu vermiechen. (1516)  
**H. Heilmann, Culm Markt 33.**

Welche Brauerei würde nach einer  
Provinzialstadt ein recht gehaltenes,  
wohlschmeckendes (2070)

**Malzbier**  
liefern? Guter Uniak, gegen Cassé,  
wird zugesichert. Offerten mit Preis  
werd. briefl. mit Aufschrift 2070 durch die  
Expedition des Gefelligen erbeten.

**Pianos, Harmoniums**  
zu Fabrikpreisen, Theils, 15 Jahr.  
Garant. Franco-Probensendung be-  
willigt. Preisliste und Zeugnisse  
stehen z. Diensten. Pianofabrik  
**Georg Hoffmann, Kommandanten-  
strasse 20, Berlin S.W. 19. (8761)**

**Laden-Lokal in Thorn.**  
In meinem neuverbauten Hause,  
Gerichte-Strasse Nr. 98, gute Geschäfts-  
lage, ist ein Laden nebst Wohnung,  
auf Wunsch auch helle, trockene Keller-  
räume, vom 1. Januar cr., eventl. früher,  
zu vermieten. Näheres bei Frau Pohl,  
Thorn, Gerstenstraße 98. (2016)

In einer Kreisstadt Westpreußens  
sind die  
**Geschäftsräume**  
in welchen seit 30 Jahren ein Kolonial-  
waaren- und Schankgeschäft betrieben  
wird, mit großer Ausspannung zc., sehr  
frequent gelegen, auch zu jedem anderen  
Geschäft geeignet, vom 1. October cr.  
pachtfrei. Mitteilungen werden briefl. mit  
Aufschrift 1767 durch die Exped. des  
Gefelligen erbeten.  
Schöne, große (1717)

**Geschäftsräume**  
mit schöner Veranda, für jedes Geschäft  
sich eignen, in der Nähe des Bahnhofes  
Schneidemühl, sind sofort zu vermieten.  
Offerten unter z. y. an die Exped. der  
„Deutschen Post“ in Schneidemühl.  
2 gut möbl. Vorderzimmer zu  
vermieten. Unterthornerstr. 2, 1 Tr.

**Zur Erinnerung**  
12 beliebte leichte Vortragsstücke  
für Klavier in einem Bande  
nur 1 Mark.  
Katalog sehr billiger Musikal.  
auf Verlangen gratis u. franko.  
**Herm. Lan, Musikhandlung,  
Danzig. (1776)**